



THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Januar 2019 | 24. Jahresbericht
Januar bis Dezember 2018

Januar bis Dezember 2018 Thomas-
Institut zu Köln Januar 2019 - 24
Jahresbericht 2018 Thomas-Institut Januar

NEU BEI DE GRUYTER



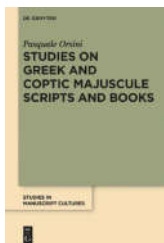
Rosa Maria Piccione (Ed.)
**GREEKS, BOOKS AND LIBRARIES IN
RENAISSANCE VENICE**

Transmissions 1
05/2019. 246 pages, 15 fig.

HC
RRP € 79.95 [D]/US\$ 91.99/£ 72.50
ISBN 978-3-11-057520-0

eBook
RRP € 79.95 [D]/US\$ 91.99/£ 72.50
PDF ISBN 978-3-11-057708-2
ePUB ISBN 978-3-11-057529-3

What does writing Greek books mean at the height of the Cinquecento in Venice? Based on the reconstruction and investigation of some private libraries of scholars and collectors, including Gavriil Sevriov, guide of the Confraternita dei Greci in Venice, this volume proposes a reflection on methodological approaches and research prospects regarding the book production in Greek language at a time when printed books were already at a rather advanced stage of development.



Open Access
Pasquale Orsini
**STUDIES ON GREEK AND COPTIC
MAJUSCULE SCRIPTS AND BOOKS**

Studies in Manuscript Cultures 15
10/2018. Approx. 250 pages, 75 fig.

HC
RRP € 86.95 [D]/US\$ 99.99/£ 79.00
ISBN 978-3-11-057540-8

eBook Open Access
PDF ISBN 978-3-11-057544-6
ePUB ISBN 978-3-11-057559-0

The volume contains a critical review of data, results and open problems concerning the principal Greek and Coptic majuscule bookhands, based on previous research of the author, revised and updated to offer an overview of the different graphic phenomena. Although the various chapters address the history of different types of scripts, their juxtaposition allows us to identify common issues of the comparative method of palaeography.



Open Access
Sandra Schultz
**PAPIERHERSTELLUNG IM DEUTSCHEN
SÜDWESTEN**

Ein neues Gewerbe im späten Mittelalter

Materiale Textkulturen 18
2018. XIV, 616 Seiten, 12 Abb.

Gebunden
€ 119,95 [D]/RRP US\$ 137.99/RRP £ 109,00
ISBN 978-3-11-055484-7

eBook Open Access
PDF ISBN 978-3-11-058371-7
ePUB ISBN 978-3-11-060172-5

Die Studie untersucht die Einführung der Papierherstellung am Beispiel des deutschen Südwestens. Im ersten Teil beleuchtet sie technikhistorische Aspekte von der materiellen Seite, indem sie danach fragt, welche Spuren im Papier auf den Produktionsprozess verweisen. Im Fokus des zweiten Teils stehen mit den Papiermühlengründungen in Basel und anderen frühen südwestdeutschen Städten vor allem sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Aspekte.



Andreas Speer, Maxime Maurière (Hrsg.)
IRRTUM - ERROR - ERREURE

Miscellanea Mediaevalia 40
09/2018. Ca. 800 Seiten

Gebunden
€ 199,95 [D]/RRP US\$ 229.99/RRP £ 182,00
ISBN 978-3-11-059057-9

eBook
€ 199,95 [D]/RRP US\$ 229.99/RRP £ 182,00
PDF ISBN 978-3-11-059219-1
ePUB ISBN 978-3-11-059067-8

Gegenstand ist eine umfassende Evaluation epistemischer, praktischer, veridiktiver Sachverhalte aus der Perspektive jener Modi des Nichtgelingens, der Störung oder der Irritation, die unter dem Stichwort „Irrtum“ verhandelt werden. Dies soll aber nicht nur aus der Perspektive der Negativität geschehen, vielmehr soll gefragt werden, inwieweit der Irrtum zum Ausgangspunkt und zur Bedingung gelingender epistemischer Praktiken zu werden vermag.

24. Jahresbericht

Januar bis Dezember 2018

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

Januar 2019

Impressum

Redaktion: Thomas Jeschke
Anschrift: Thomas-Institut
Universitätsstr. 22
D-50923 Köln
Tel: +49 221/470-5633
Fax: +49 221/470-5011
Email: thomas-institut@uni-koeln.de
Homepage: www.thomasinstitut.uni-koeln.de
Auflage: 360
Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Andreas Speer	5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	13
Stipendiatinnen und Stipendiaten / Gäste	15
Graduiertenförderung	16
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	20
Digitale Plattformen & digitale Editionen	23
Forschung	28
Forschungsfelder	28
Autorenzentrierte Forschung	30
Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung	45
Veranstaltungen	50
Tagungen, Workshops und Symposien	50
Seminare / Vorlesungen	57
Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	60
Publikationen	66
Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	66
Publikationsreihen	71
Digitale Angebote	73
Freunde des Thomas-Instituts	76

Geleitwort

Am Beginn des 23. Jahresberichts stand die traurige Nachricht, dass unser Direktor emeritus Prof. Dr. Albert Zimmermann am 14. Dezember 2017 in seinem 90. Lebensjahr nach langer Krankheit verstorben war. Die Beerdigung fand dann Anfang Januar 2018 statt. Im August verstarb völlig unerwartet Frau Dr. Ivana Zimmermann, die viele Jahre am Thomas-Institut als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Zuvor war bereits Anfang Juni Prof. Dr. Erich Meuthen verstorben, der als großer Cusanusforscher und Editor der *Acta Cusana* mit der Cusanus-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und heutiger Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut auf das Engste verbunden war. Ein Nachruf in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zeichnet unter der Überschrift „Eherner Jäger der Weisheit“ ein beeindruckendes Portrait dieses bedeutenden Gelehrten. Schließlich erreichte uns die Nachricht, dass am 16. November in ihrem 88. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit Frau Dr. Gudrun Vuillemin-Diem verstorben ist, die vier Jahrzehnte als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thomas-Institut der Universität zu Köln tätig war. Für mehr als 25 Jahre war sie die verantwortliche Redakteurin der *Miscellanea Mediaevalia* und hat maßgeblich zum Ansehen dieser Reihe beigetragen. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen jedoch ihre Forschungen zur lateinischen Überlieferung der Metaphysik des Aristoteles, die ihr weltweite Anerkennung gebracht haben. Das Thomas-Institut verdankt Gudrun Vuillemin-Diem viel. Alle, die sie als Kollegin oder später bei ihren regelmäßigen Besuchen im Thomas-Institut erleben durften, werden sie als ebenso liebenswürdige und hilfsbereite wie in der Sache unbestechliche Wissenschaftlerin, Kollegin und Freundin in Erinnerung behalten. Ein *In memoriam* findet sich im Anschluss an mein Geleitwort.

Es fällt nicht leicht, nach diesen Gedenkworten zum Berichtsteil des 24. Jahresberichts überzugehen, der ein in vielerlei Hinsicht dichtes Jahr beschreibt, das unter anderem durch drei große Tagungen strukturiert war. Unter dem Leitthema „Kritik der Digitalen Vernunft“ fand vom 26. Februar bis 2. März 2018 die diesjährige Konferenz der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD) in Köln statt, die von den im Cologne Center for eHumanities (CCeH) organisierten Instituten veranstaltet wurde, darunter auch das Thomas-Institut, das seine Erfahrung bei großen Veranstaltungen einbringen

konnte. Mit mehr als 650 Teilnehmern war dies die bislang größte DHd-Jahrestagung. Diese Zahl macht aber zugleich deutlich, welche Bedeutung inzwischen die Digital Humanities besitzen, die auch in vielen unserer Projekte eine immer größere Rolle spielen. Nur zwei Wochen später fand vom 15.-18. März 2018 in den Räumlichkeiten der Fritz Thyssen Stiftung in Zusammenarbeit mit der Meister Eckhart Gesellschaft, die 2005 ihre Gründungsveranstaltung gleichfalls in Köln hatte, eine Tagung zum Thema „Meister Eckhart in Köln“ statt, die sehr großen Anklang fand und von mehr als 150 Teilnehmern besucht wurde. Schließlich ist die 41. Kölner Mediaevistentagung zu nennen, die vom 11.-14. September 2018 unter dem Thema „Die Bibliothek: Denkräume und Wissensordnungen“ stattfand. Das Thema mit einem ebenso vielfältigen wie dichtem interdisziplinärem Potential zog Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus einer Vielzahl mediävistischer Disziplinen an, und es zog ebenfalls viele Teilnehmer, nämlich über 250, an. Zwei Abendveranstaltungen seien eigens erwähnt: der öffentliche Abendvortrag von Prof. Dr. Kent Emery, Jr, dem anschließend seine Festschrift überreicht wurde, und der Abendvortrag von Prof. Dr. Andrew Irving in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek im Verbund mit einer eigens für diesen Abend vorbereiteten Sonderausstellung wertvoller Codices.

Darüber hinaus gab es noch weitere Veranstaltungen, deren Programme wie auch die der zuvor genannten Tagungen im Jahresbericht dokumentiert sind. Vom 22. bis 27. Juli fand in Jerusalem und Tel Aviv ein internationaler Workshop verbunden mit der diesjährigen EGSAMP-Summerschool statt. Im Mittelpunkt stand die spezifische Problematik kritischer Editionen von mittelalterlichen philosophischen Übersetzungen etwa aus dem Arabischen in das Hebräische und sodann das Lateinische wie im Fall des „Dux neutrorum“ des Moses Maimonides, deren lateinische Edition von der German Israeli Foundation (GIF) gefördert wird. Die Summerschool in Israel war für alle Teilnehmer ein besonderes Erlebnis, wofür unser Dank auch Prof. Dr. Yossef Schwartz vom Cohn Institute der Universität Tel Aviv gilt. Vom 1. bis 3. November fand dann – in diesem Jahr wieder in Toronto – das inzwischen sechste *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* statt. Vom 28. November bis 1. Dezember fand die erste von drei trilateralen Forschungskonferenzen zur Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant in der Villa Vigoni statt, das eine deutsch-italienisch-französische Forschergruppe an diesem malerischen Ort oberhalb des Lago di Como zusammenbrachte. Und schließlich fand mit Unterstützung von „a.r.t.e.s. international“ vom 17. bis 18. Dezember ein Graduate Workshop zur mittelalterlichen Logik statt, den mit Guido Alt einer unserer Doktoranden organisierte, der eine internationale

Gruppe von Doktoranden zusammengebracht hat, die das Interesse an mittelalterlicher Logik verbindet.

Überhaupt ist die Gruppe der Doktorandinnen und Doktoranden in diesem Jahr besonders international und auch von den Projekten her vielfältig und interessant. Im März gab es allein vier Defensiones in Lecce im Rahmen der Europäischen Doktorandenschule Lecce-Paris-Köln, die auch in diesem Jahr wiederum neue Doktorandinnen und Doktoranden zu Themen der mittelalterlichen Philosophie in Co-Betreuung aufgenommen hat und über die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* maßgeblich unterstützt wird. So wundert es nicht, dass in diesem Wintersemester alle Termine im Doktorandenkolloquium für die Präsentation der Dissertation ausgebucht sind. Wie viele Ideen in den Forschungsprojekten der Doktorandinnen und Doktoranden stecken, wird gerade im Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts deutlich, das als regelmäßige Einrichtung im Wechsel mit dem Forschungskolloquium stattfindet und Gelegenheit bietet, Fragen und Probleme aus der eigenen Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Zweifelsohne ist Graduiertenförderung eine herausragende Möglichkeit der Forschungsförderung. Alle Forschungsprojekte, die wir in den letzten Jahren neu beginnen konnten, werden hauptsächlich von jungen Forscherinnen und Forschern getragen, die ihre Promotion entweder in Köln oder im Rahmen von Cotutela- bzw. Cotutelle-Abkommen in Verbindung mit anderen Universitäten: Lecce, Metz, Paris, Bari, Bologna und Mailand, abgeschlossen haben. Zudem gibt es an der *a.r.t.e.s. Graduate School* ein im Rahmen des Marie Skłodowska Curie Action-ITN-Cofund Programms von ‚Horizon 2020‘ gefördertes Promotionsprogramm, in dem unter dem Titel „a.r.t.e.s. EUmanities – European Graduate School for the Humanities Cologne“ bis 2022 insgesamt 30 Promotionsstellen zur Verfügung stehen. Im Rahmen dieses Promotionsprogramms soll schwerpunktmäßig die internationale Mobilität sowohl mit Blick auf den europäischen wie den globalen Raum gefördert werden. Schließlich sind David Wirmer und ich als „principal investigators“ an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ beteiligt, das vom Kölner Zentrum für Mittelalterforschung getragen wird und inzwischen seine Arbeit aufgenommen hat.

Dass die Graduiertenförderung eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts ist, zeigt sich täglich im Institut und in seiner weithin bekannten Forschungsbibliothek. Hier bietet das Institut besondere Arbeitsmöglichkeiten,

die gerne genutzt werden. Zum anderen gibt es eine Reihe besonderer institutioneller Angebote für Promovierende: etwa das bereits erwähnte *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* in Zusammenarbeit mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* und dem Kölner Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK), die Cambridge AHRC DTP Conference, die vom 17. bis 19. September unter dem Thema „Space & Surface“ im Peterhouse College in Cambridge stattfand, und die jährliche Summer School der *European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy* (EGSAMP). Gerade die Graduiertenförderung macht sichtbar, wie sehr wir alle von einem offenen Europa profitieren. Denn zweifellos koinzidieren intellektuelle Offenheit und die Offenheit der Grenzen. Wer die Grenzen schließt, schottet sich auch kulturell und intellektuell ab. Wir im Thomas-Institut freuen uns über unsere internationale Gruppe von Mitarbeitern und Stipendiaten. Es ist eine große Bereicherung, viele Sprachen zu hören und zu sprechen sowie den Reichtum anderer Kulturen kennenlernen und in jeder Hinsicht genießen zu dürfen.

Das Gesagte gilt ganz besonders auch für unsere Forschungsprojekte, die durchgängig international aufgestellt sind. Das trifft auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso zu wie auf die vielfältigen Kooperationen. So ist die im Rahmen des Akademienprogramms geförderte Averroes-Edition auch Teil der internationalen Langzeitprojekte der Union Académique Internationale (UAI).

Hier ist der Ort, um über zwei sehr erfreuliche Fakten zu sprechen. Jun.-Prof. Dr. David Wirmer hat das Endevaluationsverfahren im Rahmen des Tenure-Verfahrens erfolgreich durchlaufen, so dass seiner Ernennung zum Professor für Arabische und Jüdische Philosophie zu Beginn des kommenden Jahres nichts mehr im Wege steht. Dies ist nicht nur für David, sondern auch für das Thomas-Institut eine großartige Nachricht. Ebenso erfreulich ist, dass Fiorella Retucci wieder an das Thomas-Institut zurückgekehrt ist: Sie hat seit 1. Juli die neu geschaffene Akademie-Juniorprofessur für Philosophie des Mittelalters unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte und der Textedition inne. Wir freuen uns sehr, dass Fiorella nun wieder regelmäßig im Thomas-Institut sein und uns in unseren vielfältigen Projekten unterstützen wird.

Im Vorwort zum letzten Jahresbericht hatte ich davon berichtet, dass der Fachinformationsdienst (FID) Philosophie (die FIDs sind die Nachfolgeeinrichtungen der Sondersammelgebiete), den ich gemeinsam mit dem Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn Dr. Hubertus Neuhausen, beantragt habe, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt worden ist. Wir haben

so die Möglichkeit, den umfassenden Medienwandel, dessen Zeugen wir sind, aktiv mitzugestalten. Hierbei wird es meiner Überzeugung nach nicht um eine Ersetzung des einen durch das andere Medium gehen, sprich des Buches durch das Digitalisat, sondern um die Organisation einer nachhaltigen Koexistenz unterschiedlicher Medien, ihrer Zugänglichkeit und Lesbarkeit. Auf die vielfältigen hermeneutischen, technischen, aber auch rechtlichen Implikationen, die uns sicherlich in den nächsten Jahren beschäftigen werden, kann ich an dieser Stelle nicht eingehen. Verantwortlich für die Umsetzung dieses Vorhabens sind Dr. Maxime Mauriège als wissenschaftlicher Koordinator und Christoph Bartmann für die informationstechnische Umsetzung. Sowohl Maxime wie auch Christoph bleiben dem Thomas-Institut ebenso verbunden wie Eric Eggert, der auch im FID Philosophie mitarbeitet. Denn Editionen aus dem Bereich mittelalterlicher Philosophie werden einen Schwerpunkt in der ersten Projektphase bilden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Sicherung der Nachhaltigkeit der Forschung und der Forschungsdaten. Hierbei ist ein Institut wie das Thomas-Institut jedoch auf Infrastrukturen angewiesen, die die Möglichkeiten eines einzelnen Instituts überschreiten, letztlich auch den Rahmen einer Universität. Darauf zielt die Nationale Forschungsdateninitiative (NFDI). In all diesen Fragen besteht zudem eine enge Kooperation mit dem *Cologne Center for eHumanities* (CCeH), dessen Sprecher ich bin, und mit der *AG eHumanities* der Union der Akademien, die ich auf Bitten des Unionspräsidiums leite.

Als Nachfolger von Dr. Maxime Mauriège als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thomas-Institut haben wir herzlich Robert Maximilian Schneider begrüßt, der seine MA-Arbeit an der Universität Bonn bei Prof. Dr. Theo Kobusch geschrieben hat. Als Nachfolger von Christoph Bartmann hat Mark Eschweiler die Aufgaben im KA³-DARE-Projekt übernommen.

Von der Bibliothek des Thomas-Instituts war schon die Rede. Nun soll von unsrem Bibliothekar Wolfram Klatt die Rede sein, der Ende Juli seinen 65. Geburtstag feierte. Das Institut hat Wolfram Klatt mit einer Festschrift überrascht, die unter dem Titel „Pro captu lectoris ...“ wissenschaftliche und launige Beiträge von Weggefährten und vor allem Nutzern dieser einzigartigen Forschungsbibliothek enthält, die Wolfram Klatt in den fast vierzig Jahren seiner Tätigkeit auf unvergleichliche Weise geprägt hat. Mit dieser Festschrift, die übrigens katalogisiert ist und in der Bibliothek des Thomas-Instituts eingesehen werden kann, gratuliert das ganze Thomas-Institut seinem Bibliothekar und wünscht sich, dass wir auch über die im kommenden Jahr

anstehende offizielle Pensionierung hinaus eng miteinander verbunden bleiben.

Auch im Berichtszeitraum dieses Jahresberichts haben die Veranstaltungen unseres *forum externum* wiederum viele Zuhörerinnen und Zuhörer aus Universität und Stadt angezogen. Ein besonderer Höhepunkt waren die Vorlesungen und das Seminar von Douglas Hofstadter (Bloomington) zu dem hochaktuellen Thema der Möglichkeiten und Grenzen maschineller Übersetzung von Texten, der die vierzehnte Albertus Magnus-Prozessur Mitte Juni zu einem Erlebnis machte und den Zuhörern viel Stoff zum Nachdenken gab. Auch unsere Vortragsreihe „Philosophie kontrovers“ und die „Cologne Lectures for Ancient and Medieval Philosophy“, die wir gemeinsam mit der Professur für Antike Philosophie veranstalten, fanden erneut viel Zuspruch.

Ein nicht alltäglicher Besuch fand im Oktober statt, als das Fachkollegium Philosophie der DFG, dessen Sprecher ich bin, im Oktober im Thomas-Institut tagte, da wir so – anders als bei der DFG – auch bereits am Sonntagnachmittag anfangen konnten. Der enge Terminkalender der Mitglieder des Fachkollegiums machte dies erforderlich, hatte aber den schönen Nebeneffekt eines gemeinsamen Abendessens mit guten Gesprächen, die den folgenden Arbeitstag vorbereiten halfen.

Ein kurzer Ausblick auf das kommende Jahr sei mir zum Abschluss gestattet. Zur Zeit befindet sich die Universität zu Köln wieder im Wettbewerb um die Auszeichnung als Exzellenzuniversität. Das Konzept, mit dem die Universität zu Köln antritt, ist vielversprechend und bietet viele interessante Fördermöglichkeiten für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie auch für exzellente Forschung. Die nächsten Wochen werden arbeitsreich, da Mitte März eine zweitägige Begehung durch ein internationales Gutachtergremium erfolgt. Am 19. Juli werden wir dann wissen, ob die Universität zu Köln künftig auch weiterhin die Ressourcen und das Prestige einer Exzellenzuniversität nutzen kann. Es wäre ein schönes Geburtstagsgeschenk zum 100. Geburtstag der „Neuen Universität“, die 1919 wiedereröffnet wurde, nachdem die 1388 gegründete „Alte Universität“ durch Napoleon 1798 faktisch aufgehoben worden war.

Sodann möchte ich darauf hinweisen, dass Sie die Einladung zur 42. Kölner Mediaevistentagung, die in der ersten Septemberhälfte 2020 stattfinden wird, noch vor Ostern erreichen wird. Freuen Sie sich auf ein spannendes Thema, das wir bereits in unserem institutsinternen Themenfindungsverfahren gefunden haben!

Am Ende des Geleitwortes, das wie gewöhnlich vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, möchte ich allen

Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – von Herzen danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade, wenn es im Berichtsjahr einmal arbeitstechnisch eng wurde; das war 2018 mehr als einmal der Fall. Im Mittelpunkt steht die Arbeit in und an den einzelnen Forschungsprojekten. Alle diese Projekte sind eine Frucht vielgestaltiger Zusammenarbeit zwischen einander freundschaftlich verbundenen Partnern in unserem Institut, aber auch darüber hinaus. Die tägliche Arbeit im Thomas-Institut zeigt, dass Wissenschaft auch in den Geisteswissenschaften in einem hohen Maße Teamwork ist – und zwar nicht nur angesichts der Tatsache der Endlichkeit unserer eigenen individuellen Möglichkeiten, sondern vielmehr mit Blick auf die sich dadurch eröffnenden neuen Perspektiven für komplexe und umfangreiche Fragestellungen und Projekte. Was uns und die vielen Gäste, die im Thomas-Institut für kürzere oder längere Zeit arbeiten, verbindet und beflügelt, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich durch eine große intellektuelle Offenheit wie gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet, und ebenso durch wechselseitiges Vertrauen sowie durch einen großen Arbeitseinsatz des gesamten TI-Teams. Es ist somit ein großes Privileg, Direktor eines solchen Instituts sein zu dürfen.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue bewahrten und gelegentlich einmal bei uns vorbeischaute – der Anlässe wird es genug geben. Zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir rechtzeitig einladen. Es lohnt sich aber auch, die tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage aufzurufen, die einen stets aktuellen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen vermittelt und zudem als Datenplattform für zahlreiche Forschungsprojekte fungiert. Vielleicht finden Sie dort auch einen Grund, bei uns vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle überaus freuen.

Mit den besten Wünschen



Köln, im Dezember 2018

In memoriam Dr. Gudrun Vuillemin-Diem

Am 16. November 2018 ist Frau Dr. Gudrun Vuillemin-Diem nach kurzer schwerer Krankheit in ihrem 88sten Lebensjahr verstorben.

Vier Jahrzehnte war Dr. Gudrun Vuillemin-Diem als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thomas-Institut der Universität zu Köln tätig. In dieser Zeit war sie für mehr als 25 Jahre die verantwortliche Redakteurin der *Miscellanea Mediaevalia*. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit standen jedoch ihre Forschungen zur lateinischen Überlieferung der Metaphysik des Aristoteles. Ihre Editions-bände der Metaphysik, die sie im Rahmen des *Aristoteles Latinus* zur gesamten Überlieferungsgeschichte der lateinischen Übersetzungen von der *Translatio Jacobi* bis zur *Translatio Moerbekana* vorlegte, sind Meilensteine der Editions-wissenschaft.

Auch nach ihrer Pensionierung blieb Gudrun Vuillemin-Diem ihrer wissenschaftlichen Arbeit und dem Thomas-Institut eng verbunden. Von ihrer ungebrochenen Schaffenskraft zeugen zahllose wichtige Aufsätze, vor allem aber die Edition der *Meteorologica* im Rahmen des *Aristoteles Latinus* und des *Tetrabiblos* des Ptolemäus in der lateinischen Übersetzung des Wilhelm von Moerbeke.

Mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten, die ihr breite internationale Anerkennung eingebracht haben, hat Dr. Gudrun Vuillemin-Diem Maßstäbe gesetzt. Diejenigen, die sie als Kollegin oder später bei ihren regelmäßigen Besuchen im Thomas-Institut erleben durften, werden Gudrun Vuillemin-Diem als eine ebenso lebenswürdige und hilfsbereite wie in der Sache unbestechliche Wissenschaftlerin, Kollegin und Freundin in Erinnerung behalten.

Das Thomas-Institut gedenkt ihrer in Dankbarkeit.

Requiescat in pace.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
+49 221 / 470-2309

Professuren

Jun.-Prof. Dr. Fiorella Retucci (seit 01.07.2018)
+49 221 / 470-2391

Jun.-Prof. Dr. David Wirmer
+49 221 / 470-7873

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt
+49 221 / 470-5633

Mandy Thielemann M.A.
+49 221 / 470-7329

Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt
+49 221 / 470-2824

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mark Eschweiler (seit 01.10.2018), Dr. Guy Guldentops, Dr. Mareike Hauer (bis 31.10.2018), Dr. Thomas Jeschke, Dr. Maxime Mauriège (bis 30.04.2018), Lars Reuke M.A., Robert Maximilian Schneider M.A. (seit 01.09.2018)

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten

Christoph Bartmann (bis 15.11.2018), Dr. Francesca Bonini (seit 01.09.2018), Dr. Pavel Blažek, Christoph Burdich, Dr. Grégory Charles

Clesse, Dr. Diana Di Segni, Dr. Roland Hissette (i. R.), Dr. Oded Horezky, Dr. Corrado la Martire, Dr. Marialucrezia Leone, Dr. Ilya Levkovich, Dr. Rafael Nájera, Dr. Massimo Perrone, Dr. Antonino Rubino (seit 01.07.2018), Dr. Carsten Schliwski, Dr. Horst Schmieja (i. R.), Dr. Hans Gerhard Senger (i. R.), Dr. Raphaela Veit, Dr. Tamás Visi

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Peter Florian Bohde B.A., Eric Eggert B.A., Alessandro Fino B.A.

Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten

Dr. Francesca Bonini (bis 31.08.2018), Yin Ju Chen (seit 01.08.2018), Lee Jessica Klein, Richard Knorr, Natalie Korobzow, Jan Hagen Krüger (seit 01.02.2018), Margarete Neuhaus, Çiğdem Orhan (seit 01.01.2018), Alexander Raabe (seit 01.12.2017), Federica Ventola

Studentische Hilfskräfte

Christoper Brings (seit 01.10.2018), Cornelius Cardinal von Widdern, Mark Eschweiler (bis 30.09.2018), Liane Lofink, Lennart Mehrwald (seit 01.07.2018), David Metternich, Claudius Popp

Studentische Hilfskräfte in Projekten

Christina Gebel (seit 01.10.2018), Ali Onur Korkmaz, Giovanni Lasorella (seit 01.11.2018), Berfin Orman (15.01.-31.10.2018), Mohamed Raji (bis 30.04.2018), Anna Röder (seit 01.03.2018)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen weiterer Projekte

Dr. Silvia Donati, Dr. Franz Fischer, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Maxime Mauriège, Dr. Evelina Miteva, Dr. Gabriele Schimmenti, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

Stipendiatinnen und Stipendiaten / Gäste

- Guido Alt (Brasilien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis April 2021 (a.r.t.e.s. EUmanities), Projekt: Mittelalterliche Philosophie, Logik Buridans
- Valerio Bonanno (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis März 2019 (Predoc/a.r.t.e.s.), Projekt: Albert der Große und die *scientia affectiva* als Beispiel einer mendikantischen Theologie
- Andrea Colli (Italien), Forschungsaufenthalt Juni 2017 bis Dezember 2018 (Heinrich-Hertz-Stiftung), Projekt: Kritische Edition von Wilhelm Petrus Godinus, *Lectura Thomasina*
- Francesco de Benedittis (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis März 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Medieval Philosophy, John Pecham, Franciscan Philosophy, Condamnation of Aristotle
- Giorgia De Simone (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis März 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Jean de Jandun
- Tommaso Ferro (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis April 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: *Causa essentialis* bei Ulrich von Straßburg
- Rodrigo Guerizoli (Brasilien), Forschungsaufenthalt von Dezember 2017 bis November 2018 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Theorien der Definition im Mittelalter
- Lingchang Gui (China), Forschungsaufenthalt seit Oktober 2015 (China Scholarship Council), Projekt: Willenstheorie bei Heinrich von Gent und Thomas von Aquin
- Yueh-Kuan Lin (Taiwan, R.O.C.), Forschungsaufenthalt seit September 2009 (Staatliches Stipendium der VR China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin
- Mario Loconsole (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis Februar 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Albertus Magnus, *De Mineralibus*
- Simeon Mladenov (Bulgarien), Forschungsaufenthalt Oktober 2017 bis Oktober 2020 (KAAD Promotionsstipendium), Projekt: Bonaventura, Peter John Olivi, Duns Scotus, William of Ockham: Willenstheorie und Erkenntnistheorie

- Marilena Panarrelli (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2018 bis Februar 2019 (Europäisches Promotionskolleg Lecce-Paris-Köln), Projekt: Albertus Magnus, De Vegetabilibus
- Maria Cristina Rossi (Italien), Forschungsaufenthalt seit Januar 2016 (Alexander von Humboldt Stiftung), Projekt: Latin palaeography – Medieval autographs
- Ota Pavliček, (Tschechien), Forschungsaufenthalt März bis Juni 2018 (CZECK), Projekt: Universities, Universals, Theories of Creation, Later Middle Ages, Realism
- Ke Xu, (China), Forschungsaufenthalt September 2018 bis September 2020 (Cotutela), Projekt: Medieval Philosophy Epistemology of Thomas Aquinas

Graduiertenförderung

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende.

Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt.

Cologne Toronto Graduate Student Colloquium

Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* findet in Kooperation mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

- Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* wird koordiniert von Shami Ghosh (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

<http://egsamp.phil-fak.uni-koeln.de/22368.html>

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und jüngst aus Makedonien zählt.

Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

- Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne. Die Promotionen werden im Cotutela-Verfahren betreut.

Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion. Eine besondere Förderung erfahren Promovierende auch im Rahmen des vom

DAAD geförderten Programms „a.r.t.e.s. international – for all“. Zudem bietet die a.r.t.e.s. Graduate School die Möglichkeit zur *Cotutela-Promotion* auf der Grundlage binationaler Promotionsverträge sowie die Erlangung des Zusatzzertifikats „Doctor Europaeus“.

- Sprecher/Direktor der *a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne* ist Andreas Speer.

Graduiertenkolleg 2212: „Dynamiken der Konventionalität (400-1550)“
<http://grk2212.uni-koeln.de/index.php?id=37638>

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ wird getragen vom Zentrum für Mittelalterstudien. Das Graduiertenkolleg will den Begriff der Konventionalität als einen neuen Schlüsselbegriff für eine interdisziplinäre Mittelalterforschung fruchtbar machen. Konventionalität bezeichnet kollektive Geltungsansprüche des Sprechens, Denkens, Handelns und Darstellens, über die Gesellschaften, Gemeinschaften oder Gruppen durch Übereinkunft oder Habitualisierung Orientierungen in der Zeit ausbilden.

- Andreas Speer und David Wirmer sind als PIs an dem Graduiertenkolleg beteiligt.

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Edition (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Die „Averroes Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Unter dem Titel „Averroes und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ hat 2016 am Thomas-Institut ein neues dreisprachiges Editionsprojekt mit einer Laufzeit von 25 Jahren die Arbeit aufgenommen. Es wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste getragen und steht unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI). Das Editionsprogramm umfasst sämtliche bisher nicht kritisch edierten Kommentare und Abhandlungen des Averroes auf dem Feld der Naturphilosophie sowie drei naturphilosophische Kommentare Ibn Bāǧǧas (Avempace).

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Farah Cherif Zahar, Grégory Clesse, Oded Horezky, Corrado la Martire, Rafael Nájera, Antonino Rubino, Tamás Visi. Studentische Mitarbeiter: Christopher Brings, Richard Knorr, Natalie Korobzow, Margarete Neuhaus, Çiğdem Orhan, Berfin Orman, Alexander Raabe, Anna Röder
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 30-33

Ibn Tibbon Research Unit for Arabic and Jewish Philosophy

Die im Dezember 2016 begründete Forschungseinheit bündelt die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie. Ihren Namen entlehnt sie von der provençalischen Übersetzerfamilie der Tibboniden, die maßgeblich für die Übersetzung arabischer Wissenschaften ins Hebräische und damit die Begründung einer jüdischen Philosophie in hebräischer Sprache gewirkt hat. Forschungsvorhaben, Tagungs- und Lehraktivitäten der Forschungseinheit sind der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, die arabische und jüdische Tradition in ihrer engen gegenseitigen Verschränkung zu untersuchen und mit ihrem reichen philosophischen Potential zu erschließen.

In den Erdgeschossräumen des Thomas-Instituts steht eine wachsende Bibliothek von arabischen und hebräischen Textausgaben und spezialisierter Forschungsliteratur zur Verfügung, wobei auch die Grenzgebiete der Philosophie, insbesondere der *Kalām* (die sogenannte „rationale Theologie“), aber auch Astronomie, Medizin, Pharmakologie und Alchemie berücksichtigt werden.

In der Lehre werden neben wechselnden Seminaren zu klassischen Autoren und Themen der arabischen und jüdischen Philosophie, ein jedes Semester stattfindender zweistufiger Sprachkurs „Arabisch für Philosophen“ sowie nach Bedarf auch Lektürekurse angeboten. Zu den dauerhaften Veranstaltungsreihen gehören die in Verbindung mit den Lehrstühlen für Antike und für Mittelalterliche Philosophie an der Universität zu Köln veranstalteten „Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy“.

Neben den Langzeitprojekten zur Philosophie des Averroes – der Averroes Edition und dem Digital Averroes Research Environment (DARE) –, mit ihrem starken Schwerpunkt in der Erschließung arabischer und hebräischer Texte, laufen gegenwärtig weitere Forschungsprojekte, die sich u.a. mit der hebräischen philosophischen Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* des Shem Tov Ibn Falaquera (siehe S. 44), mit der politischen Philosophie Ibn Bāḡḡas (S. 34) und mit dem medizinischen Werk des Averroes (S. 32) befassen.

- Projektleiter: David Wirmer

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der *Officina Cusana* die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des

Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung, die im Jahr 2016 durch eine Schenkung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften um deren Bestand an Cusanus-Editionen und -Literatur erweitert wurde, wird fortgeführt und stets aktualisiert.

- Mitarbeiter: Hans Gerhard Senger
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 38

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 35

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<http://dare.uni-koeln.de/>

Das Digital Averroes Research Environment (DARE) führt die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Dies umfasst vor allem folgende Schwerpunkte: 1. Sammlung und strukturierte Anzeige von Handschriften, Drucken und Editionen; 2. Vernetzung von Forschern und Dokumentation der Forschungsliteratur; 3. Erstellung und Publikation digitaler Textausgaben, die das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte zugänglich machen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Mark Eschweiler. Studentische Mitarbeiterin: Yin Ju Chen
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 24

Durandus-Edition

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12811.html>

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Pavel Blažek, Christoph Burdich, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Massimo Perrone, Antonio Punzi, Fiorella Retucci, Federica Tommaddi, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter: Daniel Erlemeier, Gianfranco Pellegrino
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 37

Digitale Plattformen & digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<http://dare.uni-koeln.de>

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Seit 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Bilddatenserver zurückgreifen, auf dem zur Zeit über 800 arabische, hebräische und lateinische Averroeshandschriften und Drucke in verschiedenen Bildformaten vorgehalten werden (Stand: Dezember 2018). Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>. Im Berichtsjahr ist die vollständig neugestaltete DARE-Homepage ans Netz gegangen. Nach einer längeren Test- und Überarbeitungsphase stehen zum Jahresende viele neue Auswahl- und Ansichtsfunktionen zur Verfügung, darunter verbessertes Browsing und Filtern der nach Werken geordneten Materialien, Vergleich von drei und mehr Handschriften, Vollbildanzeige, frei anpassbare und verschiebbare Fenster und die Anzeige kompletter Texte auf einer Seite. Organisatorisch und personell bleibt das Projekt ins Thomas-Institut eingebunden und wird von Tochterprojekten inhaltlich ergänzt, deren Ergebnisse auf der DARE-Homepage präsentiert werden.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer

DARE-Tochterprojekt:

Kölner Zentrum Analyse und Archivierung von AV-Daten (KA3)

Im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes mit Kooperationspartnern an der Universität zu Köln sowie weiteren externen Partnern wird unter Leitung von Prof. Dr.

Nikolaus P. Himmelmann (Linguistik, Universität zu Köln) eine Infrastruktur zur Analyse und Archivierung audiovisueller Daten aufgebaut. Das Thomas-Institut beteiligt sich an dem Verbundprojekt mit der Weiterentwicklung eines technischen Aspektes des DARE-Portals: In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) wurden in der ersten Projektphase Methoden der automatischen Erkennung von Textstrukturen auf Handschriftenbildern evaluiert und die Datenhaltung von DARE überarbeitet und für die Integration einer Annotierfunktion vorbereitet. In der im Herbst 2018 angelaufenen Projektphase, an der das Fraunhofer-Institut nicht mehr beteiligt ist, sollen vorhandene Texterkennungswerkzeuge in die DARE-Umgebung integriert und ein entsprechendes Werkzeug zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

- Projektleiter der lokalen Arbeitsgruppe: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Christoph Bartmann, Mark Eschweiler. Studentische Mitarbeiterin: Yin Ju Chen. Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)

<http://www.cceh.uni-koeln.de>

<http://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH) ist als ein Zusammenschluss von ForscherInnen, die sich für den Einsatz von digitalen Methoden und Technologien in der Forschung und der Lehre in den Geisteswissenschaften interessieren. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das CCeH zu einem international anerkannten Digital Humanities-Kompetenzzentrum entwickelt. Als solches ist es an einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungs Kooperationen und -projekten beteiligt und nimmt die Aufgabe einer „Koordinierungsstelle Digital Humanities“ für die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste wahr. Mit dem CCeH eng verbunden ist ferner das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften

(Data Center for the Humanities – DCH), das sich u.a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und des Forschungsdatenmanagements befasst.

- Sprecher des CCEH: Andreas Speer. CCEH-Management: Franz Fischer

Schedula-Portal

<http://schedula.uni-koeln.de>

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Begleitend zum Aufbau des „Schedula-Portals“ ist ein umfangreicher Forschungsband erschienen: A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014.

- Projektleiter: Andreas Speer. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Meister Eckhart-Archiv digital

<http://cceh.uni-koeln.de/lazarus>

Das Meister-Eckhart-Archiv geht im Kern auf den Nachlass von Prof. Dr. Joseph Koch (1885-1967) zurück, dem Leiter der wissenschaftlichen Gesamtausgabe der lateinischen Werke des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckhart (1260-1328) und Gründer des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Archiv umfasst Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen, die die Entstehung der Gesamtausgabe Meister Eckharts seit den 1930er Jahren bis zum heutigen Tag dokumentieren. Mehr als tausend unveröffentlichte Dokumente wurden bereits digitalisiert, katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen. Derzeit werden neue Dokumentenbestände z.T. aus anderen Archiven digitalisiert und erschlossen.

Im Rahmen der Förderung im LAZARUS Projekt wurde mit Hilfe der freien Archivsoftware AtoM die bereits erarbeiteten Katalogisate in ein kompatibles

Format transformiert und importiert. Eine darauf aufbauende Datenbank und Benutzeroberfläche bildet zugleich die Arbeitsumgebung für die weitere Erschließung und die Grundlage für eine online-Präsentation, welche die Funktionalität des Archivs und die Sicht- und Benutzbarkeit seiner Materialien optimiert.

Das Projekt ist Teil eines vom Land NRW geförderten Programms in Kooperation mit dem CCeH zur Aufbereitung, nachhaltigen Sicherung und dauerhaften Bereitstellung digitaler Forschung. Die Inbetriebnahme der Website hat sich aus technischen und betrieblichen Gründen verzögert und wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 erfolgen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Katalogisierung und Digitalisierung: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 35

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich.

- Mitarbeiter: Franz Fischer

Forschung

Forschungsfelder

1. Wissensdiskurse und Transformationsprozesse

Die Wissensdiskurse jenes Millenniums, das wir ungeachtet der Inadäquatheit dieses Epochenbegriffs gewöhnlich als „Mittelalter“ bezeichnen, haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

2. Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen. Das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich das griechisch-antike Erbe teilen: den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen Kulturkreis. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus verbindet zum einen die vier sich entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich, zum anderen steuert sie und regt sie ihre Austauschbeziehungen an. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und der entsprechenden philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht mit Blick auf die Forschung einerseits durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als den Scharnieren der Rezeption und Transformation.

3. Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich bisweilen miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei exemplarisch auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Hierbei wird – etwa in den Prologen zu den großen Kommentaren – die aristotelische Wissenschaftstheorie erstmals systematisch auf die jeweilige Wissenschaft angewandt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, kommt zudem der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

4. Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer

Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

Autorenzentrierte Forschung

1. Averroes (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der *Averroes Edition* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

1.1 Historisch-kritische Edition der fragmentarischen lateinischen Übersetzung von Averroes' Kommentar zu *De partibus animalium* und *De generatione animalium*

Von Averroes' frühem Kommentarwerk zur Zoologie des Aristoteles, einer der Gattung des „Kompendiums“ angehörenden Bearbeitung von *De partibus*

animalium und *De generatione animalium*, sind acht Auszüge unterschiedlicher Länge in einer lateinischen Übersetzung des 13. Jahrhunderts überliefert, die wahrscheinlich auf Michael Scotus zurückgeht. Während das arabische Original dieser Schrift verloren ist, existiert eine vollständige hebräische Übersetzung durch Jakob ben Machir, ein Mitglied der berühmten Übersetzerfamilie der Tibboniden, sowie weitere teils umfangreiche Sekundärüberlieferungen in hebräischer Sprache. Ein detaillierter Vergleich der lateinischen und hebräischen Überlieferung hat inzwischen ergeben, dass der lateinische Übersetzer kürzend und paraphrasierend in den Text eingegriffen hat. Damit hat sich über die fragmentarische Erschließung von Averroes' Zoologie hinaus bestätigt, dass die lateinische Aneignung des Averroes auf einer gezielten Auswahl von Schriften beruhte. Die Edition steht vor dem Abschluss. (Grégory Clesse, Tamas Visi)

1.2 Studie zur hebräischen und lateinischen Überlieferung von Averroes' Großem Kommentar zur *Physik*

Der Literalkommentar (*šarḥ* oder *tafsīr*) zu Aristoteles' *Physik* ist das umfangreichste Kommentarwerk des Averroes und, wie eine Autornotiz zeigt, seine früheste Arbeit in dieser Kommentargattung. Während der arabische Originaltext verloren ist, haben sich eine von Michael Scotus (Anfang 13. Jh.) angefertigte lateinische und eine vermutlich dem Qalonymos ben Qalonymos (Anfang 14. Jh.) zuzuschreibende hebräische Übersetzung erhalten, die beide unabhängig voneinander aus dem Arabischen angefertigt wurden. Dabei lagen den Übersetzern offenbar unterschiedliche Versionen des Textes vor, die verschiedene Strata der Überarbeitung durch Averroes widerspiegeln. Keine der beiden Übersetzungen ist bisher kritisch ediert. Während die lateinische Übersetzung als universitärer Standardtext in über 70 Handschriften überliefert und in der Renaissance mehrfach gedruckt worden ist, hat sich die hebräische Übersetzung nur in wenigen handschriftlichen Exemplaren erhalten; davon ist nur ein einziges vollständig. Angereichert wird die hebräische Überlieferung allerdings durch eine Reihe von Superkommentaren, die Lemmata des Großen Kommentars bewahren, teilweise jedoch auch mit Textstücken des Mittleren Kommentars (*talḥīṣ*) vermischen. Die hebräische Übersetzung dieses Mittleren Kommentars zur *Physik* geht gleichfalls auf Qalonymos zurück und kann daher wahrscheinlich ebenfalls zur Rekonstruktion des Großen Kommentars herangezogen werden. In Vorbereitung einer parallelen kritischen Edition der hebräischen und lateinischen Übersetzung

des Großen Kommentars wird im vorliegenden Projekt das skizzierte Überlieferungsfeld im Detail sondiert und beschrieben, sowie eine Probekollationierung durchgeführt. Im Jahr 2018 wurden die für die hebräische Edition zu verwendenden Textzeugen identifiziert, die einzige vollständige Handschrift zur Gänze transkribiert und mit der Kollationierung weiterer Handschriften begonnen. Damit ist die Vorstudie in ihrem hebräischen Teil abgeschlossen. Für den lateinischen Teil wurde mit einer Probekollationierung der mehr als 50 vollständigen Handschriften begonnen; dazu wurden Abschnitte aus verschiedenen Büchern der *Physik* ausgewählt. (Grégory Clesse, Oded Horezky, Antonino Rubino)

- Siehe außerdem *DARE* (S. 24)

1.3 Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus

Bei der Frage nach der Bedeutung der Medizin im höfischen Kontext des zwölften Jahrhunderts in Andalusien bieten sich die Person und das Werk des Averroes zu einer Untersuchung an, da dieser Autor alles in allem breit überliefert und auch sonst gut zu situieren ist. Dabei werden sich Erkenntnisse zur Medizin im almohadischen Kontext wie auch zu Funktionsweise und Interessen des almohadischen Hofwesens ergeben, denn medizinische Tätigkeit, die sich literarisch niedergeschlagen hat, hatte offenbar einen öffentlichen Einfluss, über den man bislang jedoch nichts Genaues weiß.

Das Potential solcher Untersuchungen liegt in den Möglichkeiten begründet, nicht nur die Kenntnisse über Averroes durch die Bearbeitung seines medizinischen Werks zu erweitern, sondern auch diese Befunde in einen weiteren Rahmen zu stellen. Eine Einbettung der Geschichte der Wissenschaften in der islamischen Welt in soziale Kontexte ist notwendig, um Verbindungen biographischer und wissenschaftstheoretischer Natur zwischen verschiedenen Akteuren aufzuzeigen. Dies wird besonders deutlich bei der Betrachtung von Averroes' Werk, denn über die Leserschaft seiner theoretischen Texte, das heißt, seines philosophischen Schrifttums, weiß man trotz intensivster Forschungen nur sehr wenig – wohl auch, weil diese Texte zu ihrem Entstehungszeitpunkt von nur begrenztem Einfluss waren.

Ergebnisse versprechen vor allem zwei Zugänge: Zum einen die Klärung und Identifizierung des medizinischen Werks des Averroes, zum anderen Untersuchungen zur Einbettung seiner medizinischen Schriften in den höfischen Kontext, in dem ganz offensichtlich der Medizin eine sehr spezielle Rolle zukam.

- Wissenschaftliche Mitarbeiter: Raphaela Veit, Carsten Schliwski. Wissenschaftliche Hilfskraft: Jan Hagen Krüger (ab 01.02.2018). Studentische Hilfskräfte: Christina Gebel, Ali Onur Korkmaz, Mohamed Raji (bis 30.04.2018). Förderung: DFG

2. Ibn Bāḡḡa

Ibn Bāḡḡa (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāḡḡas Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

2.1 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāḡḡas Kommentar zur aristotelischen *Physik*

Ibn Bāḡḡas Kommentierung der Physik gehört derselben Textgattung an wie Averroes' Kompendien (*Epitomai*) und hat auf die entsprechende Schrift des letzteren einen prägenden Einfluss ausgeübt, der sich bei aller zunehmenden Abgrenzung doch sichtbar bis in Averroes' Großen Kommentar erstreckt. Neben einer fortlaufenden, sich aber immer auf die Haupttheoriestücke der *Physik* konzentrierenden Kommentierung der Bücher I bis VIII (Buch VIII unvollständig), sind uns von Ibn Bāḡḡa zwei umfangreiche weitere Teilkommentare zu Buch VIII sowie knappe aber sehr dichte Notizen zu verschiedenen Stellen der gesamten aristotelischen Schrift überliefert. All diese Texte haben sich in lediglich zwei arabischen Handschriften erhalten, von denen frühere Editionen nur eine benutzen konnten. Im Jahr 2018 wurde die Transkription des Physikkommentars weitergeführt. (Farah Cherif Zahar)

2.2 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāḡḡas Kommentar zu *De generatione et corruptione*

Ibn Bāḡḡas kompendienartiger Kommentarschrift zu *De generatione et corruptione*, deren Einfluss auf Averroes bereits Heidrun Eichners 2005 erschienene Edition von dessen Mittlerem Kommentar zum selben Aristoteleswerk

gezeigt hatte, liegt in denselben beiden Handschriften vor, die auch den Physikkommentar enthalten. Der Text zeichnet sich insbesondere durch intensive Reflektionen über die in und auf einfache Körper wirkenden Potenzen, sowie wissenschaftstheoretische Einschübe aus, behandelt jedoch die Themen von *De generatione et corruptione* nur unvollständig, sodass die Edition insbesondere auch den logischen Aufbau des Textes und seine Bezüge zur aristotelischen Vorlage zu klären versucht. Die Kollationierung der Textzeugen wurde abgeschlossen, die angesichts der schmalen Überlieferungsbasis diffizile Konstituierung des Editionstextes ist gegenwärtig in Arbeit, ebenso wie vertiefende Untersuchungen der Textstruktur, der Quellen und der Provenienz der Handschriften. (Corrado la Martire)

2.3 Ibn Bāḡḡa, Die Lebensführung des Einsamen

Im Rahmen der 3. Serie von *Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters* entsteht eine deutsche Übersetzung von Ibn Bāḡḡas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahhīd*, „Die Lebensführung des Einsamen“. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. Der Band wird einen zweisprachigen arabischen und deutschen Text und eine historische und philosophische Einleitung enthalten. Auf Grund einer neu zugänglich gewordenen Handschrift wird gegenwärtig der arabische Editionstext überarbeitet. (David Wirmer)

3. Thomas von Aquin

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „Mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Unsere Projekte zu Meister Eckhart, Durandus von St. Pourçain, zum anonymen Brügger Sentenzenkommentar und zur *Lectura Thomasina* machen dies deutlich. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der

modernen Philosophie. So konnte ein zehnjähriges Forschungsprojekt zu den Thomas-Übersetzungen und zur Thomas-Rezeption Edith Steins abgeschlossen werden, das u.a. vier Editionsbände der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) umfasst (ediert von A. Speer und F. V. Tommasi). Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten.

3.1 Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer)

3.2 Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)*

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der *Quaestio* aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

4. Meister Eckhart

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominika-

nerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

4.1 Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

4.2 Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu

schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die kritische Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

5. Durandus de S. Porciano

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reakti-

onen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände I/2 (Buch I, dd. 4-17), II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind bereits in kritischer Edition erschienen; die Teilbände I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3) und I/3 (Buch I, dd. 18-35) sind im Druck; die Bände I/4 (Buch I, dd. 36-48), II/2 (Buch II, dd. 6-21), IV/1,2 (Buch IV, dd. 8-13), IV/2 (Buch IV, dd. 14-25) und IV/3 (Buch IV, dd. 26-42) befinden sich in Vorbereitung.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Pavel Blažek, Christoph Burdich, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Massimo Perrone, Fiorella Retucci, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi. Förderung: DFG

6. Cusanus

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die

longue durée vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

- Leiter der Forschungsstelle (in chronologischer Folge): Josef Koch, Paul Wilpert, Karl Bormann, Hans Gerhard Senger

7. Thomas von York

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von Martin Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Arbeit.

Das komplette erste Buch (hrsg. von Fiorella Retucci) und Buch III, Kap. 1-20 (hrsg. von Antonio Punzi) sind im Druck. Die Teilbände II/1 (Buch II, Kap. 1-18) und II/2 (Buch II, Kap. 19-34) sind in Vorbereitung.

- Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Mauriège, Coralba Colomba. Förderung: MIUR

8. Robert Grosseteste

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der Nikomachischen Ethik im Spätmittelalter und in der Renaissance. Das aktuelle Forschungsprojekt betrifft die kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und VI (Eustratius von Nicaea) der Nikomachischen Ethik in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste. (Michele Trizio. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung; FIRB Futuro)

9. Moses Maimonides

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba 1138, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Arabic-into-Hebrew-into-Latin: The Latin Translation of Maimonides' Guide. Critical Edition, History and Cultural Context

(German-Israeli Foundation Grant no. G-1332-116.4/2016, in Partnerschaft mit dem Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas, Tel Aviv University, URL: <<https://en-humanities.tau.ac.il/cohn>>)

Das Hauptziel des Projektes ist die Erforschung der handschriftlichen Überlieferung von Moses Maimonides' *Dux neutrorum*, der lateinischen Übersetzung seines philosophischen Hauptwerkes *Führer der Unschlüssigen*. Die Ergebnisse werden in eine kritische Ausgabe des Textes münden, die aktuell noch ein Desiderat ist. Der *Führer der Unschlüssigen* hatte eine herausragende geistesgeschichtliche Wirkung nicht nur auf das Judentum, sondern auch auf die christliche Latinität. Die lateinische Übersetzung dieses Werkes wurde während des Mittelalters von Größen wie Albertus Magnus, Thomas von Aquin sowie Meister Eckhart gelesen und zitiert. Darüber hinaus gilt der *Dux neutrorum* als eines der repräsentativsten Beispiele für die Übersetzungsbewegungen des 12. und 13. Jahrhunderts vom Arabischen ins Hebräische und ins Lateinische.

Der kritische Text des ersten Teils des *Dux neutrorum* wurde schon mit Variantenapparat und Quellenapparat zusammengestellt. Eine digitale Publikation dieses Teils ist bereits verfügbar.

Im Rahmen des German-Israeli Foundation Projektes, in Zusammenarbeit mit dem Thomas-Institut und dem Cohn Institute for the History and Philosophy of Science and Ideas der Tel Aviv University, wird der zweite Teil des *Dux neutrorum* kritisch ediert. Im Projekt sind vier Arbeitsphasen geplant:

a) Kodikologische Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung des Dux neutrorum I-III

Die handschriftliche Überlieferung des *Dux neutrorum* besteht aus dreizehn Zeugen, die eine ausführliche kodikologische Beschreibung benötigen. Zahlreiche Details in Bezug auf die Geschichte und auf die materielle Ebene der Kodizes sind weder in den Bibliothekskatalogen noch in der Sekundärliteratur bekannt. Die Untersuchung der materiellen Ebene der Handschriften liefert wichtige Informationen über die Rezeption von Maimonides' Denken. Unter den bekanntesten Besitzern ist, zum Beispiel, Pico della Mirandola, der die Handschrift BAV, Cod. Vat. Lat., Ms. 4274 besaß.

b) Kritische Edition von Dux neutrorum II

Der kritische Text wird auf der Basis der Kollation zwischen den dreizehn Handschriften etabliert. Es werden ein Varianten- und ein Quellenapparat zusammengestellt.

c) *Vorarbeit zum hebräisch-lateinischen / lateinisch-hebräischen Glossar von Dux neutrorum I-II*

Das Ziel dieses Projektteils ist die Vorarbeit, die in der Zukunft zum Aufbau eines Glossars des *Dux neutrorum* führen wird. Der *Dux neutrorum* stammte aus einer Epoche, in der eine spezifische lateinische philosophische und theologische Terminologie entwickelt wurde. Daher ist dieses Glossar ein wichtiges Dokument: (i) Die Sprachanalyse könnte Elemente für die Identifizierung des Kontextes ergeben, in dem der *Dux neutrorum* entstand. (ii) Das Glossar ermöglicht es, die Kohärenz der Übersetzungsentscheidungen zu prüfen. (iii) Das Glossar wird Abweichungen im Verhältnis zum Originaltext zeigen. (iv) Das Glossar gilt als linguistisches Instrument zur Dokumentation der Entwicklung der fachspezifischen Terminologie, insbesondere für Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Lateinische. In einer zukünftigen Arbeitsphase wird das Glossar auf einer digitalen Plattform präsentiert.

d) *Ein philosophisches und theologisches Lexikon*

Basierend auf dem Glossar ist eine systematische Studie der philosophischen und theologischen Terminologie des *Dux neutrorum* geplant. Das Lexikon wird die Terminologie sowohl innerhalb des *Dux neutrorum* als auch in Bezug auf andere mittelalterliche Übersetzungen berücksichtigen.

- Principal Investigators: Andreas Speer, Yosef Schwartz. Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Diana Di Segni. Studentische Mitarbeiterin: Francesca Bonini (bis August 2018). Förderung: German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development

10. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 unter dem Namen Johannes Fidenza in Bagnoregio geboren, ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Zum 800sten Geburtstag erschienen ist die Neuauflage von vier zentralen Werken Bonaventuras (*Soliloquium de quattuor mentalibus exercitiis, Itinerarium mentis in Deum, De reductione artium ad theologiam, Collationes in Hexaemeron*) mit einer Hinführung von Andreas Speer (WBG, Darmstadt 2018).

Aktuelles Forschungsprojekt:

Deutsche Übersetzung der „Quaestiones disputatae de scientia Christi“

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ werden die „Quaestiones disputatae de scientia Christi“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Diese soll zum 800sten Geburtstag Bonaventuras erscheinen.

Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie behandeln im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie der menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewissheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnissubjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Horizont einer exemplaristischen Epistemologie, die auch die Frage einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Die Möglichkeiten des Wissens sind somit eingebunden in das Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihre metaphysischen Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

11. Guillelmus Petri de Godino

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia

in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Derzeit arbeitet Andrea Colli von der Universität Trento im Rahmen eines Horizon 2020-MSCA-Fellowships „Freedom of Teaching and Political Control: The Case of Thomas Aquinas' Assimilation in William of Peter Godin's *Lectura Thomasina* (14th c.)“ am Thomas-Institut an einer Edition zum zweiten Buch (dist. 1-22) der *Lectura Thomasina*. Ferner arbeitet Francesca Bonini im Rahmen des *Europäischen Promotionskollegs*: „Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“ im Verbund mit dem Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und als Kollegiatin der *a.r.t.e.s. Graduate School* an der kritischen Edition des ersten Buches (Prolog und dist. 1-23) der *Lectura Thomasina*.

Die Veröffentlichung der kritischen Edition von Buch I (dist. 1-23) und Buch II (dist. 1-22) sind für das Jahr 2019 geplant. (Andrea Colli, Francesca Bonini)

12. Kritische Edition des psychologischen Teils von R. Shem Tov Ibn Falaqueras Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* („Ansichten der Philosophen“, DF)

Im Rahmen des im Juli 2017 begonnenen dreijährigen Projekts soll der der Seelenlehre gewidmete Teil der *De 'ot ha-Filosofim* des R. Shem Tov Ibn Falaquera (13. Jh.) ediert werden. Es handelt sich bei diesem Text um eine der größten hebräischen Enzyklopädien des Mittelalters, die für die Philosophie- und die Wissenschaftsgeschichte in vielerlei Hinsicht höchst interessant ist, insbesondere wegen ihrer erstmaligen Erschließung einer Vielzahl arabischer Quellen, welche Falaquera selbständig ins Hebräische übertragen hat. Mit Ausnahme einiger kurzer Textausschnitte liegt dieses Werk bislang nur in Handschriften vor. Der zu edierende Text umfasst die beiden ersten Kapitel der sechsten Abhandlung des ersten Buches (DF I:6:1-2), welche die Fragen der Seelenlehre im Themenumfang des aristotelischen *De anima*-Traktates erörtern. Inhaltlich hängt das Projekt aber auch eng mit der *Averroes Edition* zusammen, denn unter den in großflächigen wörtlichen Zitaten angeführten arabischen Quellentexten nehmen die Kommentare des Averroes den weitaus größten Raum ein. Somit stellt DF auch einen wichtigen Textzeugen für die

Edition der *Averroes*-Schriften dar. Im Berichtszeitraum wurden die beiden Haupthandschriften vollständig transkribiert und mit den Handschriften der Nebenüberlieferung kollationiert. Mit der Analyse der von Falaquera zitierten arabischen und hebräischen Quellen wurde begonnen.

- Projektleiter: Ilya Levkovich. Mitverantwortlicher: David Wirmer. Förderung: DFG

Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung

1. Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden.

Im Berichtszeitraum erschienen ist u.a. die *Lectio Albertina*, die sich mit dem Weisheitsverständnis Alberts des Großen auseinandersetzt. (Andreas Speer)

2. Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze

in Anwendung kommen. Ein solcher Versuch ist der im vergangenen Jahre erschienene Band *Philosophie des Mittelalters* in der Reihe *Kindler kompakt*. Ein aktueller Beitrag zur Mittelalterhistoriographie im Wandel findet sich in Band 40 der *Miscellanea Mediaevalia*. (Andreas Speer)

3. Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit – Teilprojekt: Die paradigmatische Position des Durandus von St.-Pourçain

Viele spätmittelalterliche Denker beschäftigten sich mit der Frage, ob die Seele qua Substanz oder Form Ursache ihrer Tätigkeiten sei oder ob es eine Vermittlungsinstanz zwischen Seelensubstanz bzw. -essenz und Tätigkeiten gebe, mithin Seelenpotenzen oder Fakultäten. Auch in der Neuzeit wird weiter auf Fakultäten Bezug genommen, selbst wenn die neuen metaphysischen Entwürfe dafür eigentlich keinen geeigneten Rahmen mehr darstellten. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen eignet sich das Problem „Seelenpotenzen“ gut, um unterschiedliche Interpretationen innerhalb derselben Metaphysik (z.B. einzige substantielle vs. mehrere substantielle Seelenformen im sogenannten Hylemorphismus) bzw. unterschiedliche Metaphysikentwürfe (z.B. Hylemorphismus vs. Dualismus vs. Materialistischer Monismus) einander gegenüberzustellen. Im Teilprojekt soll aber neben der eben erwähnten ‚makroskopischen‘ Perspektive insbesondere die Position des Durandus von St.-Pourçain untersucht werden, der in dieser Frage eine Mittelstellung zwischen Thomas von Aquin und Wilhelm von Ockham einzunehmen scheint. (Thomas Jeschke)

4. Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt man also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike, aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf

der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Projekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer vertieften Untersuchung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle mit den ihnen jeweils vorausgehenden Erkenntnisschritten sowie ihrer Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

5. Die Rezeption der Aristotelischen Physik (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

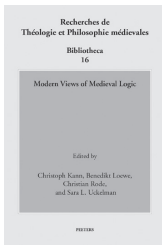
Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artistenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch kritische Editionen und inhaltliche Studien beleuchtet werden. Das Projekt hat zwei Schwerpunkte:

a) Die aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270
Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die –

inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Die vollständige Edition der verschiedenen Redaktionen des Kommentars des Oxford Magisters Galfridus de Aspall († 1287) ist abgeschlossen (zusammen mit C. Trifogli und E. J. Ashworth). Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville and Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor. Vorarbeiten zur Edition sind auch für die folgenden miteinander verwandten Kommentare durchgeführt worden: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I, III-IV, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 119ra-135Crb (Buch I = ff. 119ra-125ra); Ps. Petrus Guentini de Ortenberg, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hss. Firenze, Bibl. Naz. Centr., Conv. Soppr. A.V.563, ff. 1ra-125vb (Bücher I-II = ff. 1ra-69va), London, Wellcome Hist. Med. Libr., 333, ff. 8ra-68vb (Bücher I-II = ff. 8ra-52ra). Von Buch I bzw. I-II der beiden Kommentare liegt eine Transkription vor.

b) Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender †) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der Aegidii Romani Opera omnia der Unione Accademica Nazionale erscheinen. (Silvia Donati)



Modern Views of Medieval Logic

C. Kann, B. Loewe, C. Rode & S.I. Uckelman (Eds.)

While for a long time the study of medieval logic focused on editorial projects and reconstructions of central medieval doctrines such as the theories of signification, supposition, consequences, and obligations, nowadays the spectrum of analysis has broadened and is increasingly informed by modern logical research, whose perspective is then applied to medieval logic. Promoting this tendency, logicians and researchers concerned with semantics in the *Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance* (GPMR) founded a working group bringing together medieval logic and modern applied logic. The present volume is a

seminal document of these interests and activities. It analyzes theories in medieval logic which are useful for solving questions of recent logic and explains crucial parts of medieval logic, philosophy, and theology by applying techniques of present-day logic.

2018 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 16 • IV-263 p. • 76 EURO • ISBN 978-90-429-3663-8



Lateinische Rivalen in Konstantinopel: Anselm von Havelberg und Hugo Eterianus

G. Kapriev

Die Studie legt die beiden wichtigsten direkten philosophisch-theologischen West-Ost-Auseinandersetzungen des 12. Jahrhunderts in Konstantinopel dar: die Debatten des Anselm von Havelberg (1095/99-1158) und die Polemik des Hugo Eterianus (ca. 1120-1182). Durch Analyse der immanenten Gründe der Streitenden, der entsprechenden Traditionen und der wirkenden Kulturmodelle werden die Punkte des Konsenses und der Distanzierung, wie auch die Beschleunigung der Entfremdungsprozesse in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts festgestellt. Erforscht wird das intellektuelle Ost-West-Netz dieser Zeit: ein viel dichteres und intensiveres als vermutet.

die Beschleunigung der Entfremdungsprozesse in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts festgestellt. Erforscht wird das intellektuelle Ost-West-Netz dieser Zeit: ein viel dichteres und intensiveres als vermutet.

2018 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 15 • IV-313 p. • 84 EURO • ISBN 978-90-429-3620-1



Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Buch I, dd. 4-17

M. Perrone & F. Retucci (Eds.)

Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein.

Die Distinktionen 4-17 des ersten Buches des durandischen Sentenzenkommentars, die hier in kritischer Edition vorgelegt werden, behandeln die Trinitätslehre. Es werden insbesondere

die göttlichen Hervorgänge, die Unterschiede zwischen den Personen und im Allgemeinen die Unterscheidungen hinsichtlich des Wesens, der Einfachheit und der Unveränderlichkeit Gottes behandelt. Die Distinktion 17 ist der Lehre der caritas gewidmet.

2017 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 10.1.2 • 92*-277 p. • 94 EURO • ISBN 978-90-429-3444-3



PEETERS
PUBLISHERS AND BOOKSELLERS

<http://www.peeters-leuven.be>
Bondgenotenlaan 153 B-3000 Leuven
peeters@peeters-leuven.be

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

Meister Eckhart in Köln, Köln, 15. bis 18. März 2018 (Organisation: Andreas Speer, Maxime Mauriège, Freimut Löser)

Doktorandenkolloquium: Freimut Löser, Andreas Speer: *Eröffnung und Begrüßung* – Francesca Bonini (Lecce/Köln): *The Commentary ms. Bruges 491 and the ‘Lectura Thomasina’* – Arina Simonian (Moskau): *Philosophische Aspekte der Lehre Meister Eckharts in dem anonymen mystischen Traktat ‘Über die Messe und ihre Wirkungen in der minnenden Seele’* (Hs. München, BSB, cgm. 89, Ende des 14. Jhdts.) – Massimiliano Traversino Di Christo (London): *Eckhart Re-Visited: His Activity as a Preacher, His Metaphysics of the One, and His Way to the Modern Era* – Barbara Tautz (Köln): *Descent and Humility in Hadewijch and Eckhart’s Writings* – Amanda Viana de Sousa (Freiburg i. Br.): *Das Lebensverständnis Meister Eckharts* – María Luisa Brantt Gómez (Valparaíso): *Das mystisch-philosophische Denken Meister Eckharts* – Monika Maas Enriquez (Krakau/Köln): *Eckhart-Rezeption im Frankfurter* („*Theologia Deutsch*“) – David Gabriel (Köln): *Zum beständigen Leiden des Dieners. Textstruktur und Rezeptionsstrategien der sog. ‘Vita’ Heinrich Seuses* – *Tagung „Meister Eckhart in Köln“:* Andreas Speer, Freimut Löser: *Begrüßung und Eröffnung* – Walter Senner OP (Rom): *Meister Eckhart und das Generalstudium der Dominikaner in Köln* – Klaus-Bernward Springer (Münster): *Der Kölner Dominikanerkonvent und Meister Eckhart* – Niklaus Largier (Berkeley): *Spiegelung und Spekulation bei Eckhart und Seuse* – Freimut Löser (Augsburg): *Welche deutschen Predigten hielt Meister Eckhart wann in Köln? Antwortversuche* – Loris Sturlese (Lecce): *Eine Partie auf Leben und Tod: Meister Eckhart und seine Gegner in Köln und in Avignon (1326-1328)* – Balázs J. Nemes (Freiburg i.Br.), Markus Vinzent (London/Erfurt), Beate Braun-Niehr (Kiel): *Die ‘Wartburghandschrift’ und ihre Kölner Reflexe* – Wybren Scheepsma (Leiden): *Meister Eckhart, Köln und die Niederlande* – Kees Schepers (Antwerpen): *The Gaesdonckse Traktaten: Five Middle Dutch Texts from the ‘Umfeld’ of Eckhart in Cologne* – Gilbert Fournier (Colmar): *Laurent Surius († Cologne 1578) et la théologie mystique. Définition et corpus textuel* – Görge Hasselhoff (Dortmund): *Beendete Meister Eckhart seinen Exodus-Kommentar in Köln?* – Andreas Speer

(Köln): „*Edel sei Mensch ...*“. *Anthropologische und soteriologische Perspektiven in den Kölner Predigten Meister Eckharts* – Maxime Mauriège (Köln): *Passé au présent. Vergangenheit und Gegenwart der Eckhart-Forschung in Köln: Das Meister-Eckhart-Archiv am Thomas-Institut*

International Workshop and Summerschool 2018 der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP): Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities, Jerusalem/Tel Aviv, 23. bis 27. Juli 2018 (Organisation: Yosef Schwartz, Andreas Speer, Diana Di Segni)

Oded Horezky (Köln): *The Hebrew Translation of Averroes' Long Commentary on Aristotle's Physics and its reception* – Francesca Gorgoni (Yad ha-Nadiv): *Translations and textual transformations: the case of Averroes' Middle Commentary on Poetics* – Yoav Meyrav (Tel Aviv/Hamburg): *Editorial Approaches to Data Gaps in Themistius' Paraphrase of Aristotle's Metaphysics 12* – Elisa Coda (Pisa): *Reconstructing Themistius' paraphrase of the De Caelo: Medieval Hebrew and Renaissance Latin translations compared* – Elchanan Reiner, Alexander Gordin, Raquel Ukeles (Jerusalem): *The Hebrew and Arabic collections at the National Library Israel* – Malachi Beit Arie, Tsafra Ziv (Jerusalem): *The codicological database and the digitalization of Hebrew Manuscripts* – Ayelet Even Ezra (Jerusalem): *Marginalia, layout and diagrammatic content in scholastic manuscripts* – Dominique Poirel (Paris): *Critical edition and digital tools. An evaluation* – Rafael Nájera (Köln): *APM: the Digital Tool for the Averroes Edition Project* – Cyril Aslanov (Aix-Marseille): *Which parts of speech of the Hebrew language are preferentially glossed in Romance?* – Fiorella Retucci (Lecce/Köln): *Middle High German Translations of Thomas Aquinas* – Moshe Taube (Jerusalem): *The translations of Algazel's and Maimonides' philosophical works into the vernacular of the Great-Duchy of Lithuania and their reception in Muscovy: a Tale of Jewish-Christian Collaboration* – Alessandro Palazzo (Trento): *The Estima-verunt Indi: a Latin Geomancy Translated from an Unknown Arabic Treatise* – Ilya Levkovich (Köln): *The problem of text witnesses: Falaquera's Opinions of the Philosophers between Averroes and Rashbatz* – Ahmad Ighbaria (Tel Aviv): *The Translation Movement into Arabic at its Beginnings: Ibn al-Muqaffa as an Example* – Frédérique Woerther (Paris): *Hermann the German (d. 1272) and his arabo-latin translations* – Diana Di Segni (Köln): *Abbreviation vs. literal translation in Maimonides' Dux neutrorum* – Roundtable: Yosef Schwartz (Tel Aviv), Andreas Speer (Köln) – Antonino Rubino

(Köln): *The manuscript tradition of Abraham Abulafia's Sefer ḥayye ha-nefeš* – Lisa Devriese (Leuven): *Critically editing the medieval Latin translation of pseudo-Aristotle's Physiognomonica* – Allan Neves (Minas Gerais/Marrakesch): *The status of the intelligible objects in Ibn Rushd* – Łukasz Tomanek (Katowice): *Jean de Jandun's commentary on Averroes' De substantia orbis in light of its manuscript tradition* – Kristijan Tasevski (Sofia): *Philosophie und Theologie nach Dionysius Areopagita: die Rezeption durch Maximus dem Bekenner und Gregorios Palamas*

41. Kölner Mediaevistentagung „Die Bibliothek: Denkräume und Wissensordnungen“, 11. bis 14. September 2018; Internationales Kolloquium „Zwei Bibliotheken: Erfurt und Kues“ am 10. September 2018 (Organisation: Andreas Speer, Lars Reuke)

Stephen Metzger (Notre Dame): *How to Use a Well-Stocked Library: Erfurt Carthusians on Mystical Theology* – Balázs J. Nemes / Marieke Abram / Gilbert Fournier (Freiburg): *Making Mysticism. Mystik als historische Kategorie der Wissensordnung in der Katalogisierungspraxis der Erfurter Kartause* – Mikhail Khorkov (Moskau): *Between Mystical Theology and a New Model of Knowledge: The Works of Nicholas of Cusa in the Library of the Erfurt Charterhouse* – Marco Brösch (Trier/Kues): *Herz und Geist vereint – Die Bibliothek des Nikolaus von Kues als Memorialraum* – Thomas Gruber (Harvard/Florenz): *Die Gelehrtenbibliothek als Rezeptionsraum: Verlockungen, Potentiale, Umwege am Beispiel des Liber creaturarum Raimund von Sabundes in der Bibliothek des Cusanus* – Peter Orth (Köln): „Die Bibliothek im Buch“. *Spätmittelalterliche Kompilationen und ihre Erschließungstechniken* – Bernd Roling (Berlin): *Vom geplünderten Frauenkloster zur Genese der Mediaevistik. Die Bibliothek der Academia Julia und der Beginn der Mittelalterstudien in Helmstedt* – Saverio Campanini (Bologna): *Tedacus Levi. The Many Lives of a Bibliographical Ghost* – Katharina Kaska (Wien): *Netzwerke ohne Grenzen und die Grenzen des Netzwerkes in der hochmittelalterlichen Buchproduktion* – Sabrina Corbellini / Giacomo Signore (Groningen): *Sharing Books, Exchanging Knowledge: Private Libraries in Fifteenth-Century Italy* – Christian Scheidegger (Zürich): *Die Stadtbibliothek Zürich und ihre Donatoren* – Margriet Hoogvliet (Groningen): *‘Common Profit Books’ and Social Networks in Fifteenth-/Sixteenth-Century Amiens* – Patrizia Carmassi (Wolfenbüttel): *Sammlungen und Wert. Prozesse von Wertbestimmung und Aufwertung in der Buch- und Sammlungskultur am Beispiel der Bibliothek des Marquard Gude* – Kent Emery, Jr. (Notre Dame): *Recourse to the Library*

and the Bookishness of Medieval Thought: Three Illustrative Examples from the Later Middle Ages – Daniel Ziemann (Budapest): *Eine virtuelle Bibliothek der Karolingerzeit: Die Fälscherwerkstatt Pseudo-Isidors* – Dominik Trump / Karl Ubl (Köln): *Bibliotheca legum: Das Wissen über weltliches Recht im Frankenreich des 9. Jahrhunderts* – Ernst Tresp (Fribourg): *Wie ein frühmittelalterlicher Gelehrter mit seiner Bibliothek umgeht: Ekkehart IV. von St. Gallen (um 980 – um 1060)* – Christoph Flüeler (Fribourg): *Virtuelle Handschriftenbibliothek Europas – Ein Plan für das 21. Jahrhundert* – Ulrich Johannes Schneider (Leipzig): *Scriptorium und Laptop. Die Bibliothek als Arbeitsplatz* – Johanna Jebe (Tübingen): *Bücherverzeichnisse als Quellen für die Wissensordnungen und den Umgang mit Wissen in den karolingerzeitlichen Klöstern* – Frank Fürbeth (Frankfurt a. M.): *Probleme der Sachordnung in spätmittelalterlichen Privatbibliotheken am Beispiel der Buchsammlung Jacob Püterichs von Reichertshausen* – Jacob Langeloh / Juliane Hauser (Koblenz): *Bücher für die Mission. Schriften über den Islam im Basler Predigerkloster des 15. Jahrhunderts* – Roberto Hofmeister Pich (Porto Alegre): *Books and Libraries in South American Colonial Convents and Universities: How, Why, and What?* – Andrew J. M. Irving (Groningen): *The Library for the Liturgy. Liturgy in the Library* – Jens Ole Schmitt (Würzburg): *A Library of al-Ġāhiz* – Charles Burnett (London): *What Kind of Libraries Did Latin Translators from Arabic to Latin Have Access to, and Contributed to?* – David Wirmer (Köln): *Wert und Unwert der Bibliothek als philosophiegeschichtliches Paradigma am Beispiel Ibn Bāġġas* – Sabine Schmidtke (Princeton): *Reconstructing Libraries of the Medieval and Early Modern Period in the Islamic World (The Case of Yemen)* – Harald Horst (Köln): *Wissensraum am Niederrhein im Wandel. Die Bibliothek des Kreuzherrenklosters Hohenbusch zwischen Spiritualität und Verweltlichung* – Hans-Joachim Schmidt (Fribourg): *Bücher im Privatbesitz und im Besitz der Konvente: Regelungen der Bettelorden* – Steven J. Livesey (Oklahoma): *Monastic Library and University Classroom: The Scholar-Monks of Saint-Bertin* – Gilbert Fournier (Freiburg/Paris): *Die libraria communis des Kollegs Sorbonne als Universitätsbibliothek?* – Lukas Wolfinger (Göttingen): *Alte Bücher in neuen Wissensordnungen. Von der Wahrnehmung und Einordnung mittelalterlicher Bücher in der Göttinger Universitätsbibliothek des 18. und 19. Jahrhunderts* – Marcel Bubert (Münster): *Zwischen Königshof und Universität. Buchkultur und epistemische Ordnungen im französischen Spätmittelalter* – Vanina Kopp (Paris): *Sammeln, lesen, übersetzen: Die Pariser Lou-*

vre-Bibliothek im späten Mittelalter als Wissensraum in historischer Perspektive – Michael Stolz (Bern): *Transversale Lektüren. Die Bibliothek des Frühhumanisten Sigmund Gossembrot* – Maximilian de Molière (München): *Vom Schüler zum Meister. Das Fortleben der Bücher Kardinal Egidio da Viterbos in der hebraistischen Bibliothek Johann Albrecht Widmanstetters* – Christine Grafinger (Vatikanstadt): *Die vatikanische Bibliothek. Von der päpstlichen Privatsammlung zum Ort der wissenschaftlichen Kommunikation*

6th Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, Toronto, 1. bis 3. November 2018

Alexandra Atiya: *The depiction of agricultural labour in Mankind* (Commentator: Irina Dumitrescu) – Jared Johnson: *Alcuin's Vita Richarii: linguistic renovation as a mechanism of control* (Commentator: Dominik Waßenhoven) – Hannes Fahrnbauer: *Gloves in ritual actions: objects, texts, and images in normative configurations of the Latin Church (11th–13th centuries)* (Commentator: Jill Caskey) – Kamil Majcherek: *William of Ockham on Artifacts* (Commentator: Andreas Speer) – Christoph Burdich: *The end of ignorance? Some observations concerning the transformation of ‚heresiological knowledge‘ in late-medieval Austria* (Commentator: Bert Roest) – Pavla Ralcheva: *Implementation of kinetic images as a mode of presentation and preservation of relics in the later middle ages* (Commentator: Matt Kavalier) – Ariana Ellis: „It was a graveyard smash“: *Humour and the Dance of Death in the fifteenth-century Danse macabre des femmes and the Bergamo Oratorio dei disciplini* (Commentator: Susanne Wittekind) – Antje Strauch: *ich lass in disem walde alles mein künigreich: Not lost, but found: the meaning of wandering in the Middle High German heroic epic* (Commentator: Markus Stock) – André Flicker: *Running into the woods: nonsense and non-sense in Middle High German Mären on the three cunning women* (Commentator: Udo Friedrich) – Adrian Meyer: *Fair trade: economic equivalence as de-escalation strategy in medieval German narratives* (Commentator: Shami Ghosh) – Eva-Maria Cersovsky: *Compassionate hearts and thaumaturgic bodies: feminising care and healing during the 13th to 16th centuries* (Commentator: Isabelle Cochelin) – Emma Gabe: *Patrimony, gender, and pious strategies in fifteenth-century Besançon* (Commentator: Sabine von Heusinger)

Trilaterale Forschungskonferenz „Die Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant“, 28. November bis 1. Dezember 2018 in der Villa Vigoni (Organisation: Vincent Carraud, Francesco Fronterotta, Andreas Speer)

David Lefèbvre: *Physique, philosophie première et étude du tout dans la Métaphysique de Théophraste* – Alexandra Michalewski: *La critique porphyrienne de la théorie du premier principe d’Atticus (Proclus, in Tim. I, 391, 7–393, 14)* – Christoph Helmig: *Zum Unterschied von ‚arché‘ und ‚aitia‘ in den spätantiken Aristoteleskommentatoren* – Enrico Berti: *Il principio di non contraddizione come primo principio in Aristotele e le sue trasformazioni* – Riccardo Chiaradonna: *Primo principio e „atto d’essere“: Plotino, Porfirio (e oltre)* – David Wirmer: *Ibn Bāḡḡa on Causes as the Object of Scientific Knowledge* – Andreas Speer: *Was sich dem Denken entzieht (Bonaventura, Meister Eckhart, Nicolaus Cusanus)* – Wouter Goris: *Die Begründung der ‚arche anhypothetos‘ in der mittelalterlichen Transzendentalphilosophie* – Vincent Carraud: *Du principe de causalité au principe de raison* – Gilles Olivo: *Fondement ou principe de la science cartésienne?* – Alice Ragni: *L’ontologia e la Scuola di Francoforte sull’Oder: Elias Grebenitz e Samuel Strimes* – Francesco V. Tommasi: *Antropologia trascendentale e somatologia. Kant e la questione della filosofia prima*

Graduate Workshop on Medieval Philosophical Logic, a.r.t.e.s. Graduate School for Humanities Cologne, 17. bis 18. Dezember (Organisation: Guido J. Alt)

Graziana Ciola (Los Angeles): *The Void and the Chimaera: Marsilius of Inghen on ‘imaginabilia’* – Aline Ramos (Montréal): *A Primer to John Buridan’s Moral Logic* – Asya Kopylova (Moscow): *Possibilia and temporalia in W. Ockham* – Robert Schneider (Cologne): *Dialectica: logic and ontology in Alcuin and Eurigena* – Bianca Bosman (Groningen): *The Curious Case of the Impossible Antecedent: changes in the grounding of logical validity after Abelard* – Enrico Donato (Geneva): *Eternal Truths in Abelard* – Milo Crimi (Los Angeles): *Ockham’s Rejection of the Modes of Signifying* – Guido J. Alt (Cologne/Stockholm): *John Buridan on Truth and Complexly Signifiables* – Joshua Mendelsohn (Chicago): *Robert Kilwardby’s Logic of Natural Contingency*

Forschungskolloquien / Gastvorträge

- 16. Januar 2018: Prof. Dr. Rodrigo Guerizoli (Rio de Janeiro): *On the Early Reception of John Duns Scotus's Teaching on the Univocity of Being*
- 24. April 2018: Dr. Corrado la Martire (Köln): *Wie übersetzt man zôon politikon ins Arabische? Ethik und Politik bei Ibn Tufail (gest. 581/1185)*
- 26. Juni 2018: Dr. Thomas Jeschke (Köln): *Eine Anthropologie des Spätmittelalters: Durandus von St.-Pourçain über die Seele und ihre Potenzen – ein Überblick*
- 17. Juli 2018: Dr. Jenny Pelletier (Leuven): *Mental Relations, Real Powers: The Metaphysics of Lordship in Ockham's Academic and Political Works*
- 4. Dezember 2018: Prof. Dr. Roberto Hofmeister Pich (Porto Alegre): *The Limits of Voluntariness: Scotus's Theory of the Will and Baptism Practices by Franciscan Missionaries in 16th-17th Century Latin America*
- 11. Dezember 2018: Prof. Dr. Bernd Roling (Berlin): *Contrafactual incarnation: Jesuitische Debatten über Alternativen zur Menschwerdung Christi*

Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy

- 15. Mai 2018: Prof. Dr. Giuseppe Veltri (Hamburg): *Negotiating the Principle of (Non-)Contradiction: The Theologian Johann Frischmuth (1619-1687) on the Jewish Sceptical Tradition*

Albertus-Magnus-Professur

**Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2018:
Prof. Dr. Douglas Hofstatter (Bloomington)**

- 18. Juni 2018: *Reflections on Machine Translation* (1. Vorlesung)
- 19. Juni 2018: *Reflections on Human Translation* (2. Vorlesung)
- 20. Juni 2018: Öffentliches Seminar

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Wintersemester 2017/18 – Thema: *Liebe*

- 26. Oktober 2017, Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt (Bochum): *Ich kann Dich (nicht) riechen! ›Vor‹-Lieben bei der Partnerwahl*
Respondentin: Prof. Dr. Sigrun Korsching (Köln)
- 12. Dezember 2017, Prof. Dr. Karl Lenz (Dresden): *Liebe und Freundschaft – Annäherungen der Semantiken?*
Respondent: Dr. Guy Guldentops (Köln)
- 18. Januar 2018, Prof. Dr. Carlos Steel (Leuven): *Platonische Liebe*
Respondent: Jun.-Prof. Dr. David Wirmer (Köln)

Sommersemester 2018 – Thema: *Kosmopolitismus*

- 17. Mai 2018, PD Dr. Henning Hahn (Kassel): *Globaler ziviler Ungehorsam – Pflicht oder Anmaßung?*
Respondent: PD Dr. Volker Barth (Köln)
- 6. Juni 2018, Prof. Dr. Christoph Antweiler (Bonn): *Verwurzelte Weltbürger in einer Menschheit? – Kosmopolitismus aus anthropologischer Sicht*
Respondent: Prof. Dr. Martin Zillinger (Köln)
- 3. Juli 2018, Prof. Dr. Frauke Annegret Kurbacher (Münster): *Weltbürger weltweit? – Kosmopolit-sein mit Kant, Arendt, Derrida und Flusser*
Respondent: Dr. Johannes Schick (Köln)

Seminare / Vorlesungen

Guldentops, Guy

SoSe 2018

- Proseminar: Thomas von Aquin, Kommentar zu Aristoteles' *Physik*, I-II
- Proseminar: Latein für Philosophen

- Hauptseminar: Feuerbachs *Das Wesen des Christentums* und die mittelalterliche Theologie

WiSe 2018/19

- Proseminar: Thomas von Aquin, Kommentar zu Aristoteles' *Metaphysik*, IV
- Hauptseminar: Aristoteles, *Rhetorik*

Hauer, Mareike

SoSe 2018

- Proseminar: Antike Kosmologien

Jeschke, Thomas

SoSe 2018

- Hauptseminar: Freiheit(stheorien) im Mittelalter (ein Online-Seminar „upside down“)

WiSe 2018/19

- Hauptseminar: Geschichtsphilosophie

Retucci, Fiorella

WiSe 2018/19

- Seminar: Philosophische Handschriftenlektüre: Mittelalterliche lateinische Kommentare zu Aristoteles' „*Metaphysik*“

Reuke, Lars

SoSe 2018

- Hauptseminar: Pietro Pomponazzi: Unsterblichkeit der Seele

WiSe 2018/19

- Proseminar: Der erste Bewegter

Schneider, Robert Maximilian

WiSe 2018/19

- Seminar: Lebenskunst im Angesicht des Todes. Boethius: *Consolatio philosophiae*

Speer, Andreas

SoSe 2018

- Vorlesung: 1000 Jahre Philosophie. Eine andere Einführung in die Philosophie des Mittelalters
- Hauptseminar: Skepsis und Gewissheit
- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

WiSe 2018/19

- Proseminar: Aristoteles, Nikomachische Ethik
- Hauptseminar: Philosophie und Weisheit
- Forschungs- und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

Wirmer, David

SoSe 2018

- Proseminar: Alfarabis politische Philosophie der Religion
- Hauptseminar: Die politische Philosophie des Averroes

WiSe 2018/19

- Proseminar: Gewohnheit
- Hauptseminar: Aristotelische und neuplatonische Ursachen in der arabischen Philosophie
- Oberseminar: Kolloquium zur arabischen Philosophie

Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Blažek, Pavel

- (mit Barbora Hanzová) „The Pseudo-Bernhardine Epistola de cura rei familiaris and its Reception in Medieval Bohemia“, Internationale Tagung ‚Books of Knowledge and Their Reception. Circulation of Widespread Texts in Late Medieval Europe‘, Prag 18.-20. Oktober 2018.

Burdich, Christoph

- „*Ad reprobandum ipsorum erroneos articulos* – Überlegungen zur Funktion häresiologischen Wissens im Österreich des 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts“, Kolloquium Geschichtswissenschaft (Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte), RWTH Aachen, 3. Juli 2018.
- „The end of ignorance? Some observations concerning the transformation of ‘heresiological knowledge’ in late-medieval Austria“, Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, Toronto (1.-3.11.2018), 2. November 2018.

Clesse, Grégory

- (zusammen mit Florence Ninitte) „Pérégrinations des peuples hybrides dans les histoires et géographies d’Orient“, International Congress: ‚Corps hybrides aux frontières de l’humain au Moyen Âge‘, Louvain-la-Neuve, 19.-20. April 2018..

Di Segni, Diana

- „Il dibattito sull’eternità del mondo nella Guida dei perplessi di Maimonide e la sua ricezione“, Seminar: ‚Filosofia e cultura nel Medioevo arabo, ebraico e bizantino‘, Università degli Studi di Milano, 23. Mai 2018.
- „A comparative apparatus for the edition of the Latin Maimonides: an open question“, Tagung: ‚Making the possible impossible On the Methodology for Editing Medieval Works with Massive Manuscript Tradition‘, Scuola Normale Superiore di Pisa, IMT School for Advanced Studies, 27. Juni 2018.

- „Abbreviation vs. literal translation in Maimonides’ *Dux neutrorum*“, International Workshop & Summer School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Institute for Advanced Studies (Jerusalem), Tel Aviv University, 26. Juli 2018.

Donati, Silvia

- „The Unity of the Genus in the Commentary Tradition of the Physics: 13th and Early 14th Century Commentaries“, Internationalen Tagung: ‚The Philosophy of Radulphus Brito‘, Genf, 4.-7. Juni 2018.

Eggert, Eric

- „(K)ein Leben im Aufschub. Zur messianischen Signatur in Giorgio Agambens politischer Philosophie“, Symposium ‚Leben am Ende der Zeiten. Wissen, Praktiken und Zeitvorstellungen der Apokalypse‘, Berlin, 06.-07. April 2018.
- „Was heißt es, über das Kosmopolitische zu schreiben?“, Forschungstag ‚Kosmopolitismus und Vulnerabilität. Zur Aktualität kosmopolitischen Denkens‘, Wuppertal, 06. Juli 2018.
- „Ist Kunst widerständig?“, Festival ‚Political Art Days‘, Dresden, 22.-25. November 2018.

Hauer, Mareike

- „Simplicius’ categorial analysis of essential qualities“, Musaph Research Seminar, Munich School for Ancient Philosophy, LMU München, 24. April 2018.

Horezky, Oded

- (zusammen mit Steven Harvey) „Ṭodros Ṭodrosi’s Method of Commenting on the Commentator“, Sektion ‚In Memoriam Mauro Zonta II: Ṭodros Ṭodrosi: Fourteenth-century Translator, Commentator, Philosopher‘, Tagung: ‚The 11th Congress of the European Association for Jewish Studies‘, Jagiellonian University, Kraków, 15.-19. Juli 2018.
- „The Hebrew Translation of Averroes’ Long Commentary on Aristotle’s *Physics* and its Reception“, International Workshop & Summer

School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Institute for Advanced Studies, Jerusalem / Tel-Aviv, 23.-27. Juli 2018.

Jeschke, Thomas

- „Durand of St.-Pourçain on the Powers of the Soul: An Appraisal“, International Workshop Theories of Causal Powers in the Thirteenth and the Fourteenth Century, KU Leuven, (1.-2.06.2018), 2. Juni 2018.
- „Eine Anthropologie des Spätmittelalters: Durandus von St.-Pourçain über die Seele und ihre Potenzen – ein Überblick“, Forschungskolloquium des Thomas-Instituts, Köln, 26. Juni 2018.
- „*Empower your students! oder Lass’ doch mal die Studierenden machen!* Über Freiheit im Seminar, E-Learning-Kurse und andere Quisquilien eines studierendenzentrierten Lehrens und Lernens“, Ringvorlesung ‚Lehre X praktisch‘, ZHD Universität zu Köln, 25. Oktober 2018.

la Martire, Corrado

- „What is the Arabic for zoon politikon? Ethics and politics in Ibn Ṭufayl (d. 581/1185)“, Agricola Seminar del Research School for Medieval Studies, Faculty of Theology and Religious Studies, Centre for Religion and Heritage, University of Groningen, 19. März 2018.
- „How to Conceal the Tradition into the Text: Tayyibi Isma‘ili ‘Codes of Conduct’ (adab al-du‘at) between Yemen and India“, Panel: ‚From texts to traditions: unity and diversity across transmission and transformation of medieval texts in the Arabian Peninsula‘ (auch Panel organizer), MESA Conference 2018 ‚Without Boundaries: The Global Middle East, Then and Now‘, San Antonio, TX (15.-18.11.2018), 17. November 2018.

Levkovich, Ilya

- „The problem of text witnesses: Falaquera’s Opinions of the Philosophers between Averroes and Rashbatz“, International Workshop & Summer School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Institute for Advanced Studies (Jerusalem), Tel Aviv University, 23.-26. Juli 2018.

Mauriège, Maxime

- „Passé au présent. Vergangenheit und Gegenwart der Eckhart-Forschung in Köln: Das Meister-Eckhart-Archiv am Thomas-Institut“, Tagung ‚Meister Eckhart in Köln‘, Köln, 15. bis 18. März 2018.

Nájera, Rafael

- „APM: the Digital Tool for the Averroes Edition Project“, International Workshop & Summer School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Tel Aviv/Jerusalem, 24. Juli 2018.

Retucci, Fiorella

- „Middle High German Translations of Thomas Aquinas“, International Workshop & Summer School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Tel Aviv/Jerusalem, 22.-27. Juli 2018.
- „La tradizione filosofica stoica nel Medioevo“, Napoli, 27. November 2018.

Rubino, Antonino

- „The Manuscript Tradition of Abraham Abulafia’s *Sefer hayye hanefesh*“, International Workshop & Summer School: ‚Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities‘, Tel Aviv/Jerusalem, 22.-27. Juli 2018.

Schliwski, Carsten

- „Medicine between Greek, Arabic and Jewish Tradition – The Maimonidean Commentary on the Aphorisms of Hippocrates and its Influence on other Hebrew Commentators“, 11th Congress of the EAJS, Krakau, 15.-19. Juli 2018.

Schneider, Robert Maximilian

- „Disciplina disciplinarum: Dialektik als Inbegriff und Ursprung einer ‚Metaphysik‘ des Frühmittelalters“, Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Andreas Speer, 30. Oktober 2018.

- „Dialectica – Logic and Metaphysics in Alcuin and Eriugena“, „a.r.t.e.s. Graduate Workshop on Medieval Philosophical Logic“, 17.-18. Dezember 2018.

Senger, Hans Gerhard

- „Moneten, Geldwert und Werte. Zur spekulativen Mehrwert-Theorie des Cusanus“, Internationales Symposium des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft und des Instituts für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier ‚Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert‘, Trier, 19. Oktober 2018.

Speer, Andreas

- Eröffnung der DHd 2018-Tagung „Kritik der digitalen Vernunft“, Köln, 26. Februar bis 2. März 2018.
- „„Edel sei Mensch ...“. Anthropologische und soteriologische Perspektiven in den Kölner Predigten Meister Eckharts“, Tagung ‚Meister Eckhart in Köln‘, Fritz Thyssen Stiftung, Köln, 15.-18. März 2018.
- „Die Universalität der Vernunft und die Vielfalt ihrer Sprachen“, Konferenz ‚Centro e periferie nelle storia del pensiero filosofico‘, CETEFIL, Università del Salento, Lecce, 26.-27. März 2018.
- „Pragmatische Neugier – wenn die Wissenschaft zum Beruf werden soll“, Informationstagung der Studienstiftung des deutschen Volkes ‚Wissenschaft als Beruf‘, Köln, 10. Mai 2018.
- „Vergessene Brücken. Averroes und die aristotelische Naturphilosophie“, Akadementag ‚Geisteswissenschaften 3.0: Vergegenwärtigung des kulturellen Welterbes‘, Berlin, 11. Juni 2018.
- Roundtable (mit Yossef Schwartz) „Critical Editions of Medieval Philosophic Translations – Challenges and Opportunities“, International Workshop & Summer School Tel Aviv University/Institute for Advanced Studies (Jerusalem), 22.-27. Juli 2018.
- Eröffnung der 41. Kölner Mediaevistentagung ‚Die Bibliothek. Denkräume und Wissensordnungen‘, Köln, 10.-14. September 2018.
- „Below the Surface – the Historiographical Subconscious“, Cambridge AHRC DTP Conference 2018: ‚Space & Surface‘, Peterhouse, 17.-19. September 2018.

- „The Power of Knowledge“, Dottorato Europeo in Filosofia: ‚Forme e storia dei saperi filosofici‘, Università del Salento, Lecce, 1. Oktober 2018.
- „Ein langes Jahrtausend. Ein anderer Blick auf die Philosophie des Mittelalters“, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Klasse für Geisteswissenschaften, 589. Sitzung, 17. Oktober 2018.
- „Was sich dem Denken entzieht“, Trilaterale Forschungskonferenz ‚Die Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant‘, Villa Vigoni, 28. November bis 1. Dezember 2018.

Veit, Raphaela

- „L'intérêt d'Andrea Alpago (m. 1521/22) pour le Shah Ismā'īl I^{er} et les doctrines du chiïsme duodécimain“, Tagung ‚Les interactions entre chi'ites duodécimains et chrétiens: histoire, théologie, littérature‘, Institut Catholique de Paris, 11.-13. April 2018.
- „Avicenna's *Canon of Medicine* in Latin Europe: Textual traditions and their multilingual contexts“, Tagung ‚Migration of people and texts‘, University of Cambridge, 07.-08. Juni 2018.

Wirmer, David

- Responsio auf: Carlos Steel, „Platonische Liebe“, Philosophie kontrovers, Universität zu Köln, 18. Januar 2018.
- „Anonymous Averroes Translations by Ṭodros Ṭodrosi“, XIth Congress of the European Association for Jewish Studies, Krakow, 15.-19. Juli 2018.
- „Wert und Unwert der Bibliothek als philosophiegeschichtliches Paradigma am Beispiel Ibn Bāğğas“, 41. Kölner Mediaevistentagung „Die Bibliothek“, Universität zu Köln, 10.-14. September 2018.
- „Ibn Bāğğa on Causes as the Object of Scientific Knowledge“, Trilaterale Forschungskonferenz ‚Die Frage des ersten Prinzips von Aristoteles bis Kant (I)‘, Villa Vigoni, 28.-30. November 2018.
- „Ibn Bāğğa on Scientific Knowledge“, Research Seminar ‚The Reception and Impact of Aristotelian Logic in Medieval Jewish Culture‘, Israel Institute for Advanced Studies, Jerusalem, 26. Dezember 2018.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Blažek, Pavel

- Sacramentum Magnum. *Die Ehe in der mittelalterlichen Theologie – Le mariage dans la théologie médiévale – Marriage in Medieval Theology*, hrsg. von Pavel Blažek, Münster 2018, 532 S.
- „Zwei unedierte Predigten Bertholds von Regensburg (†1272) für den christlichen Hausstand“, in: Blažek (Hg.), *Sacramentum Magnum* (s.o.), 477-515.
- „Die Falsche geheiratet? Gratians Lehre vom Irrtum über den Heiratspartner und ihre Rezeption in Sentenzenkommentaren des 13. und frühen 14. Jahrhunderts“, in: Andreas Speer/Maxime Mauriège (Hg.), *Irrtum – Error – Erreur* (Miscellanea Mediaevalia 40), Berlin–Boston 2018, 477-506.
- „Dopis brabantské vévodkyni Tomáše Akvinského a jeho recepcie v Knížkách šesterých o obecných věcech křesťanských Tomáše ze Štítného [Thomas von Aquins *Brief an die Herzogin von Brabant* und seine Rezeption in den *Sechs Büchern über allgemeine christliche Angelegenheiten* des Thomas von Štítné]“, in: *Studia mediaevalia bohemica* 8 (2016), 247-258.

Burdich, Christoph

- Rez. zu: Franck Mercier/Isabelle Rose (Hgg.), *Aux marges de l'hérésie. Inventions, formes et usages polémiques de l'accusation d'hérésie au Moyen Âge*, Rennes 2018, in: *H-Soz-Kult*, 25.07.2018, URL: <www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-29190>.

Clesse, Grégory

- „Un compilateur en eaux (in-)connues: Thomas de Cantimpré et la faune aquatique du nord-ouest de l'Europe“, in: *Anthropozoologica* 2018, 87-96.

- „De la source au confluent: l’usage des ouvrages médicaux d’origine arabe par les compilateurs latins du XIII^e siècle“, in: Publications de l’Institut d’Études Médiévales (im Druck).

Di Segni, Diana

- „Early quotations from Maimonides’ Guide of the Perplexed in the Latin Middle Ages“, in: C. Manekin/D. Davies (eds.), *Interpreting Maimonides*, Cambridge 2018, 190-207.
- „Per un’antropologia della dignità. Il Microcosmo di Joseph ibn Tzadik“, in: A. Beccarisi/A. Palazzo (a cura di), *Per studium et doctrinam. Fonti e testi di filosofia medievale dal XII al XIV secolo*, Roma 2018, 19-39.

Guldentops, Guy

- „Julius Sirenus’s Criticism of Pietro Pomponazzi’s Defense of Stoic Determinism“, in: *Medioevo* 42 (2017), 243-259.
- „Nicolaus Ellenbog’s ‘Morologia’“, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 53 (2018), 227-272.
- „Hyacinthe de Chalvet on Beauty – Keeping Up Anti-Scholastic Appearances“, in: R. Hofmeister Pich / A. Speer (Hgg.), *Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought*, Leiden 2018, 749-779.
- „Giles of Rome on Erring and Devilish Delusions“, in: A. Speer/M. Mauriège (Hgg.), *Irrtum – Error – Erreur*, Berlin 2018, 217-230.
- Review of Th. Leinkauf, *Grundriss: Philosophie des Humanismus und der Renaissance (1350–1600)*, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 85 (2018), 565-575.

Hissette, Roland

- „À propos des manuscrits vaticans *Urb. lat.* 220 et 221, Nicoletto Verina aurait-il écrit ‚non erant mei‘?“, in: *Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae* XXIV (Studi e Testi), Città del Vaticano 2018, 319-327.

la Martire, Corrado

- „Between Christian Monasticism and Islamic ribāṭ in Ifrīqiya Pious Endowments as Traces of Historical Continuity“, in: *Endowment Studies* 2.2 (2018), 1-26.
- „Developing Space through Learning Education and Charitable Institutions in al-Andalus“, in: Alexandra Uscatescu/Irene González Hernández (Hg.), *En busca del saber: arte y ciencia en el Mediterráneo medieval*, Madrid 2018, 49-58.
- (zusammen mit Massimo Campanini) *Dizionario di arabo per filosofi*, Brescia 2018.

Mauriège, Maxime

- (zusammen mit Andreas Speer, Hg.) *Irrtum – Error – Erreur* (Miscellanea Mediaevalia 40), Berlin [u.a.] 2018.

Nájera, Rafael

- „Scientia in the 12th Century“, in: *The Philosophy of Knowledge: A History, II: Knowledge in Medieval Philosophy*, ed. by Henrik Lagerlund, London 2018.

Perrone, Massimo

- „L’*Opus imperfectum in Matthaëum* dello ps.-Crisostomo nell’opera di Meister Eckhart“, in: A. Beccarisi/A. Palazzo (Hg.), *Per studium et doctrinam. Fonti e testi di filosofia medievale dal XII al XIV secolo. Studi in onore di Loris Sturlese* (Flumen Sapientiae 6), Rom 2018, 173-195.

Retucci, Fiorella

- (mit A. Beccarisi, Hg.) *Moral Agency and its Constraints: Fate, Determinism and Free Will in the Middle Ages* = *Medioevo* 42 (2017), Padova 2018.
- „La dignità dell’uomo nell’Inghilterra medievale“, in: A. Beccarisi/A. Palazzo (Hg.), *Per studium et doctrinam. Fonti e testi di filosofia medievale dal XII al XIV secolo. Studi in onore di Loris Sturlese* (Flumen sapientiae 6), Roma 2018, 57-77.

- „*Omnes homines naturaliter scire desiderant*. Un commento anonimo alla *Metafisica* di Aristotele“, in: *Studi filosofici* 41 (2018), 8-30.

Schliwski, Carsten

- *Geschichte des Staates Israel*, Stuttgart 2012; zweite aktualisierte Auflage 2018.
- „Anmerkungen zum *Sefer Nahalat Shiv'ah* des Zeckendorfer Rabbiners Samuel ben David Moses Halevi – Versuch einer Einordnung“, in: M. Schmölz-Häberlein (Hrsg.), *Jüdisches Leben in der Region. Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im Süden des Alten Reiches* (Stadt und Region in der Vormoderne 7; Judentum – Christentum – Islam. Interreligiöse Studien XVI), Baden-Baden 2018, 349-359.
- Rez. zu J. Cohen, *A Historian in Exile. Solomon ibn Verga, Shevet Yehudah, and the Jewish-Christian Encounter*, Philadelphia 2017, in: *Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums* 74 (2018), 200f.

Senger, Hans Gerhard

- *Nikolaus von Kues. Leben – Lehre – Wirkungsgeschichte* (Cusanus-Studien XII), Heidelberg 2017, 347 S.

Speer, Andreas

- „*Göttin der Wissenschaften*“ – „*Torheit vor Gott*“. *Albertus Magnus über philosophische und biblische Weisheit* (Lectio Albertina 18), Münster 2018.
- (zusammen mit Maxime Mauriège, Hg.) *Irrtum – Error – Erreur* (Miscellanea Mediaevalia 40), Berlin / Boston 2018.
- „Irren ist menschlich!“, in: A. Speer/M. Mauriège (Hg.), *Irrtum – Error – Erreur* (Miscellanea Mediaevalia 40), Berlin / Boston 2018, XIII-XXIV.
- „*qui prius philosophati sunt de veritate ...*“ Mittelalterhistoriographie im Wandel“, in: A. Speer/M. Mauriège (Hg.), *Irrtum – Error – Erreur* (Miscellanea Mediaevalia 40), Berlin / Boston 2018, 783-809.
- (zusammen mit Roberto Hofmeister Pich, Hg.) *Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought. A Tribute to Kent Emery, Jr.* (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 125), Leiden / Boston 2018.

- „Contemplation and Philosophy: A Historical and Systematic Approach“, in: R. Hofmeister Pich/A. Speer (ed.), *Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought. A Tribute to Kent Emery, Jr.* (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 125), Leiden / Boston 2018, 79-107.
- „L'esthétique médiévale comme expérience de l'art. Les écrits de l'Abbé Suger à Saint-Denis“, in: *Le beau et la beauté au Moyen Âge*, édité par Olivier Boulnois et Isabelle Moulin, Paris 2018, 213-226.
- „Determined Freedom. Thomas Aquinas on Free Choice“, in: A. Beccarisi/F. Retucci (Hg.), *Moral Agency and its Constraints: Fate, Determinism and Free Will in the Middle Ages* = *Medioevo* 42 (2017), Padova 2018, 163-186.

Veit, Raphaela

- Rezension zu: Victoria Recio Muñoz (Ed.), *La Practica de Plateario. Edición crítica, traducción y estudio*, Firenze: SISMEL, 2016, in: *Historische Zeitschrift* 307/3 (2018) <<https://www.degruyter.com/view/j/hzhz.2018.307.issue-3/issue-files/hzhz.2018.307.issue-3.xml?rskey=kuut0F>>.

Wirmer, David

- „The World and the Eye. Perplexity about Ends in Guide III.13 and III.25“, in: Daniel Davies/Charles Manekin (eds.), *Interpreting Maimonides: Critical Essays*, Cambridge 2018, 171-189.
- „Averroes on Knowing Essences“, in: Peter Adamson/Matteo Di Giovanni (eds.), *Interpreting Averroes: Critical Essays*, Cambridge 2018, 116-137.

Sonderpublikation

Pro captu lectoris ... Festschrift für Wolfram Klatt zum 65. Geburtstag, hrsg. von Andreas Speer und Lars Reuke, Köln 2018.

Andreas Speer (Köln): *Editorial* – Lars Reuke (Köln): *Vorwort* – Andreas Speer (Köln): *Denkraum und Wissensordnung: Die Bibliothek* – Hans Gerhard Senger (Köln): *Der Bibliothekar. Denkräume und Wissensunord-*

nung – Diana Di Segni (Köln): *Short remarks on the recently discovered treatise „De nigra potione“* – Frank Hentschel (Köln): *Die Musik in ‚Mars Attacks!‘* – Georgi Kapriev (Sofia): *Reisen und Identität. Eine Fallstudie. Wolfram Klatt im Fokus* – Lars Reuke (Köln): *Der Bibliothekar als Buch. Wolfram Klatt zum 65. Geburtstag* – Lydia Wegener (Berlin): *Kleine Typologie des Büchernarren (Sebastian Brant, Francesco Petrarca, Johannes Geiler von Kaysersberg)* – Guy Guldentops (Köln): *Reden wie die Meisten, denken wie die Wenigsten!* – Roland Hissette (Köln): *Die Geschichte eines Buchverlustes. Das Schicksal des corpus averroicum der Handschriften Vat. Urb. lat. 220-221*

Publikationsreihen

Miscellanea Mediaevalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin / New York: De Gruyter)

- Bd. 40: Andreas Speer, Maxime Mauriège (Hg.), *Irrtum – Error – Erreur*, 2018.

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston: Brill)

- Bd. 125: Roberto Hofmeister Pich, Andreas Speer (Hg.), *Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought. A Tribute to Kent Emery, Jr.*, 2018.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven: Peeters)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels (†), Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 85,1 (2018): J. Lagouanère: *Le credo d'Augustin en 388. Une lecture du De quantitate animae* – C. Trifogli: *Geoffrey of Aspoll on Nature* – D. Calma: *Adam of Bocfeld or Roger Bacon? New Remarks on a Commentary on the Book of Causes* – H. Taieb: *What is Cognition? Peter Auriol's Account* – A. Nannini, C. Schabel: *Pierre Ceffons on Divine Simplicity, Part I. Modality, Sophisms, Physics, and odium Dei in his In Primum Sententiarum, Distinctio 8, Quaestio 1* – Andreas Speer zu Ehren: T. Kobusch: *Doppelte Unwissenheit. Vom Dünkel der Selbstweisheit* – G. Kapriev: *Weisheit und Philosophie in der Lehre des Maximus Confessor* – L. Sturlese: *Im Schatten der Weisheit sitzend. Der anonyme Traktat Sub umbra illius quem desideravi, sedi* – W. Goris: *Metaphysik und Einheitswissenschaft bei Berthold von Moosburg*.
- Heft 85,2 (2018): J.-B. Brenet: *Averroès et l'intellect matériel diaphane. Remarques sur une analogie variable* – M. Szlachta: *Peter John Olivi, Free Will, and the Threefold aspectus* – A. Nannini & C. Schabel: *Pierre Ceffons on Divine Simplicity, Part II: Mathematical Theology, Infinity, and the Body-Soul Problem in His In Primum Sententiarum, Dist. 8, Q. 2* — *Special Issue: John Duns Scotus's Reportatio Parisiensis*: W. Goris & L. Honnefelder: *Introduction* – S. D. Dumont: *John Duns Scotus's Reportatio Parisiensis examinata: A Mystery Solved* – W. Goris: *Scotus in Paris: On Univocity and the Portions of the Soul* – I. Mandrella: *Problemfall Univokation: Die Univokation von ens reale und ens rationis im Kontext der Reportatio Parisiensis I-A* – G. R. Smith: *John Duns Scotus's Reportatio Parisiensis and the Origin of the Supertranscendentals* – H. Möhle: *Die Willenslehre des Duns Scotus im Spiegel seiner Schriften und im Lichte seiner Schüler* — *Reviews* by D. Perler & G. Guldentops.

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe Bibliotheca sind folgende Bände erschienen:

- Bd. 15: G. Kapriev, *Lateinische Rivalen in Konstantinopel: Anselm von Havelberg und Hugo Eterianus*, Leuven / Paris / Bristol, CT 2018.
- Bd. 16: C. Kann, B. Loewe, C. Rode, S. Uckelman (Hg.), *Modern Views of Medieval Logic*, Leuven / Paris / Bristol, CT 2018.

Digitale Angebote

Homepage des Thomas-Instituts

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>

Auf der Website des Thomas-Instituts finden Sie Informationen über das Institut, die Mitarbeiter, unsere Forschung und vieles mehr. Sie können sich dort einen generellen Überblick über unsere Tätigkeiten verschaffen, aber auch aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Ausschreibungen, Call for Papers und anderem mehr abrufen.

Alle im Folgenden genannten Websites sind auch von unserer Homepage aus erreichbar.

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<http://dare.uni-koeln.de>

Diese Digitale Forschungsumgebung führt verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website wird kontinuierlich weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Averroes-Database

<http://dare.uni-koeln.de>

Die *Averroes Database*, die eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, ist inzwischen in die DARE-Plattform eingepflegt und steht somit weiter online zur Verfügung. Die Werksbeschreibungen werden in aktualisierter Form in DARE erscheinen.

Schedula Portal

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

Durandus-Projekt

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch online zur Verfügung. Der Text der kritischen Edition (Redaktion 1 und 2) ist ebenfalls in Auszügen online zugänglich. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

Lectura Thomasina

<http://thomasina.phil-fak.uni-koeln.de>

Diese digitale Forschungsumgebung bietet verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungshilfen zu der kritischen Edition der *Lectura Thomasina* des Wilhelm Petrus von Godino. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Godino.

Kritisch-digitale Erstausgabe der Summa de officiis ecclesiasticis des Wilhelm von Auxerre

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition

schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

Mikrofilm-Datenbank

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11870.html>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues. Sofern die Bestände digitalisiert sind, sind sie unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Bibliothekskatalog

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11864.html>

Die Retrodigitalisierung der umfangreichen Spezialbibliothek des Thomas-Instituts ist im Rahmen eines Pilotprojektes der Universitäts- und Stadtbibliothek / USB Köln erfolgt. Damit einher ging die Migration auf das neue Katalogisierungssystem Aleph, das die Buchbestände des Thomas-Instituts international recherchierbar macht. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (kug.ub.uni-koeln.de), aber auch im HBZ oder KVK abgefragt werden.

Freunde des Thomas-Instituts

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I) (†)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Wouter Goris, Bonn
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Ertstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Dr. Stefan Kraus, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Bischof Manfred Melzer, Köln (†)
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln (†)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln (†)
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Paris (F)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Dr. Marc Steinmann, Köln
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F) (†)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln (†)



Weltkultur(erbe) und Weinkultur

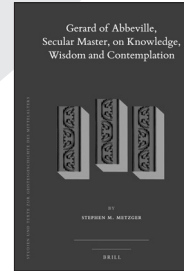
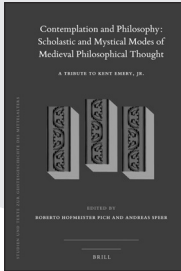
Staatlicher Hofkeller Würzburg ■ Residenzplatz 1 ■ 97070 Würzburg ■ <http://www.hofkeller.de>

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters

ISSN: 0169-8028 | brill.com/stgm



BRILL



Contemplation and Philosophy: Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought

A Tribute to Kent Emery, Jr.

Edited by **Roberto Hofmeister Pich** and
Andreas Speer

September 2018
Hardback (xxx, 802 pp.)
ISBN 9789004376281
Price € 149 / US\$ 180
E-ISBN 9789004379299
E-Price € 135 / US\$ 162

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters,
125

Erzählte Argumente: Exempla und historische Argumentation in politischen Traktaten c. 1265-1325

Jacob Langeloh, Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

June 2017
Hardback (xii, 414 pp.)
ISBN 9789004341661
Price € 128 / US\$ 148
E-ISBN 9789004342620
E-Price € 116 / US\$ 133

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters,
125

Philosophie des Geistes im Spätmittelalter

*Intellekt, Materie und Intentionalität
bei Johannes Buridan*

Martin Klein, Humboldt-Universität
zu Berlin

May 2019
Hardback (approx. 400 pp.)
ISBN 9789004395664
Price € 138 / US\$ 166
E-ISBN 9789004395671
E-Price € 138 / US\$ 166

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters,
124

Gerard of Abbeville, Secular Master, on Knowledge, Wisdom and Contemplation (2 vols)

Stephen M. Metzger, University of
Notre Dame

May 2017
Hardback (xvi, 744 pp.)
ISBN 9789004342378
Price € 172 / US\$ 198
E-ISBN 9789004342477
E-Price € 156 / US\$ 179

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters,
122